

# Neues Testament

Matthäus 3, 11-12 und 10 (Johannes der Täufer spricht): Ich taufe euch mit Wasser, ihr sollt dann aber Busse tun. Nach mir kommt einer (Jesus); ich bin nicht würdig, ihm auch nur den geringsten Dienst zu leisten. Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen, aber auch mit dem Feuer des Gerichtes drohen. Denn er hat die Schaufel schon in der Hand, mit der er den Spreu vom Weizen trennt. Der Spreu wird gnadenlos verbrannt. Die Axt steht bereit, um den Baum abzuhacken und zu verbrennen, wenn er keine Früchte trägt.

Matthäus 5, 17-19 (Jesus sagt): "Ihr könnt nicht hoffen, dass ich die Vorschriften und Drohungen der Propheten (=altes Testament) abschaffen werde. Ich bin vielmehr gekommen, um sie zu bestätigen. Solange die Welt besteht, wird mit Sicherheit kein einziger Buchstabe von den Schriften geändert, alles wird sich erfüllen. Wer die Menschen veranlasst, auch nur die unbedeutendste Vorschrift zu missachten, gilt nichts vor Gott. Wer seine Vorschriften aber beachtet, ist für die Menschen ein Vorbild und wird von Gott hoch geachtet". (Damit billigt Jesus die Gräuel des alten Testaments ausdrücklich.)

Matthäus 5, 21-22 (Jesus sagt): "Ihr kennt das Gebot 'Du sollst nicht töten. Mörder sollen vor Gericht gestellt werden.' Ich verschärfe das Gebot aber noch: Schon wer auf seinen Glaubensbruder bloß zornig ist, gehört vor Gericht. Wer ihn aber beschimpft, gehört vor das hohe Gericht, und wer ihn einen Gottlosen nennt, gehört ins höllische Feuer."

Matthäus 5, 27-29 (Jesus sagt): "Ihr kennt das Gebot: Du sollst nicht Ehebruch begehen! Ich verschärfe das Gebot aber noch: Wer die Frau eines anderen auch nur begehrt, hat schon Ehebruch mit ihr begangen, es spielt keine Rolle, dass es nur in Gedanken war. Wenn dich dein Auge derart in Versuchung bringt, dann reiße es aus und wirf es weg! Es ist besser, ein Auge zu verlieren, als mit ganzem Leib, aber sündig in die Hölle zu kommen." (Siehe auch Markus 9, 43-48.)

Matthäus 5, 32: Wer sich von seiner Frau scheidet, ohne dass sie ihn betro-

gen hat, treibt sie in den Ehebruch. Wer die geschiedene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch. (Ehebruch wird mit dem Tod durch Steinigung bestraft).

Matthäus 6, 24 (Jesus spricht): Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird den einen verehren und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld. (Dieses Zitat haben die christlichen Kirchen immer berücksichtigt. Die katholische Kirche ist heute eine der reichsten Körperschaften der Welt).

Matthäus 6, 26 (Jesus spricht): Darum sage ich euch: Sorgt nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte, und Gott ernährt sie trotzdem. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? (Ein höchst weltfremdes Jesuszitat. Das kann nur einer sagen, der eine begrenzte Zeit als Wanderprediger herumzog und von den Almosen der Gläubigen lebte. Nach dieser Devise kann höchstens im Paradies gelebt werden, wo es immer warm ist, nie regnet, die Bächlein kristallklar sprudeln, keine Krankheiten und Feinde sind und die gebratenen Tauben auf den schattenspendenden Bäumen wachsen. Menschen können nicht mit Vögeln verglichen werden. Tiere sind an das Überleben in einer feindlichen Natur optimal angepasst. Der Mensch hat dazu nur seinen Verstand. Um zu überleben musste schon der Urmensch vorausplanen und z.B. Vorräte für den Winter anlegen. Der Mensch würde zugrunde gehen, wenn er Jesus' Forderung befolgte. Ist es das, was Jesus wollte?)

Matthäus 7, 1 (Jesus spricht): Wer will, dass niemand über ihn tratscht, sollte auch nicht über andere tratschen.

Matthäus 7, 6 (Jesus spricht): Ihr sollt das Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen nicht vor die Säue werfen, damit sie (den jüdischen Glauben) nicht mit ihren Füßen zertreten und sich gegen euch wenden und euch zerreißen. (Mit Hunden und Schweinen sind die Andersgläubigen gemeint. Das Zitat wurde Jesus im Zusammenhang der Rivalitäten zwischen Judenchristen und Heidenchristen Jahrzehnte nach seinem Tod in den Mund gelegt).

Matthäus 7, 7 (Jesus spricht): Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. (Widerspruch zu Lukas 13, 23-27:

Die Zulassung (zum Himmelsreich) ist sehr schwer, ihr müsst darum kämpfen. Vielen wird es nicht gelingen, hinein zu kommen. Wenn die Türe einmal geschlossen ist, werden noch viele draussen stehen. Wenn sie dann an die Tür klopfen und um Einlass bitten, werde ich sie abweisen, ich werde sie nicht mehr kennen, auch wenn sie mit mir gegessen und getrunken und meiner Predigt zugehört haben. Ich werde sie als Übeltäter wegschicken.

Matthäus 8, 21-22: Einer, der Jesus gerne gefolgt wäre, bat ihn, vorher noch seinen eben verstorbenen Vater beerdigen zu dürfen. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir und laß die Toten ihre Toten begraben!

Matthäus 10, 5-7: Diese zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen: Geht nicht zu den Heiden und Samaritern, sondern geht zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. Sagt ihnen: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. (Die Stelle zeigt, dass Jesus gar kein universelles Christentum begründen wollte. Die christliche Missionierung der Heiden geht nicht auf Jesus zurück. Er sah sich bloss als Erneuerer des Judentums!)

Matthäus 10, 17- 22 (Jesus spricht): Hütet euch vor den Menschen, denn sie werden euch foltern und vor weltliche und geistliche Gerichte stellen. .... Brüder, ja sogar Kinder und Eltern werden sich gegenseitig ans Messer liefern. Wegen eures Glaubens an mich werdet ihr von allen gehasst werden. Ihr müsst das alles ertragen, dann werdet ihr selig. (Tatsächlich geschah dies dann auch zur Zeit der "heiligen Inquisition" millionenfach. Die Schlächter der Menschen waren aber in diesen Fällen nicht die Juden oder Heiden, sondern die Vertreter der katholischen Kirche, also die Nachfahren der Apostel selber, sie töteten im Namen ihres Gottes! Ob sich die Geschundenen dabei auch selig fühlten, ist stark zu bezweifeln.)

Matthäus 10, 34-39 (Jesus sagt): „Viele glauben, dass ich als Friedensbringer gekommen bin. Das ist falsch, ich bringe nicht Frieden sondern Krieg. Ich werde die Kinder gegen ihre Eltern aufwiegeln und die Familien spalten, so dass die eigenen Hausgenossen zu Feinden werden. Wer seine Eltern oder seine Kinder mehr liebt als mich, kann nicht zu mir gehören. Wer nicht bereit ist, meiner wegen zu leiden, kann mir nicht folgen. Er muss bereit sein, für mich sein Leben aufzugeben, denn er wird durch mich ein neues Leben finden.

Matthäus 11, 20-24: Jesus warf einigen Orten vor, ihr Verhalten nicht geändert zu haben, obwohl er dort als Wunderheiler gewirkt hatte. Andere Orte hätten längst ihre Einstellung geändert, wenn sie seine Wunder gesehen hätten. Sie hätten „Trauerkleidung angezogen und sich Asche auf den Kopf gestreut.“ Wer nicht an seine Wundertaten glaubt, wird in der Hölle schmoren. Es wird ihnen schlimmer ergehen als Sodom am Tage des Gottesgerichtes. (Sodom und seine Einwohner wurden von Gott eingeäschert, weil sie gottlos waren, siehe 1. Mose 19, 24-25.)

Matthäus 12, 18 (Jesus zitiert, was Gott über ihn sagte): „Siehe, das ist mein Knecht, den ich auserwählt habe, er gefällt mir. Ich werde ihm meinen Geist eingeben, und er soll den Heiden das Gericht verkünden.“

Matthäus 12, 32: Ich vergebe dem, der über mich lästert. Wer aber über den Heiligen Geist spottet, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. (Die Strafe für Gotteslästerung ist Tod durch Steinigung, siehe 3. Mose 24, 16).

Matthäus 13, 30 (Jesus spricht in einem Gleichnis): Zur Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Reisst zuerst das Unkraut aus und bindet es zu Bündeln, um es zu verbrennen. Ich will nur den Weizen in meiner Scheune.

Matthäus 13, 37-43 (Jesus sagt): "Der Menschensohn (Jesus selbst) sät nur guten Samen. Dies sind die Gläubigen. Das Unkraut sind die Menschen, die bösen Ungläubigen, deren Samen der Teufel gesät hat. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel. So wie das Unkraut gejätet und verbrannt wird, so wird es auch am Ende der Welt geschehen: Der Menschensohn (Jesus selber) wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle verhaften, die gegen die Vorschriften Gottes verstoßen haben, und werden sie in den Verbrennungsofen werfen, wo sie heulen und mit den Zähnen klappern werden. .... Merkt euch das gut!".

Matthäus 13, 47-50 (Jesus sagt): „Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Fischernetz. Mit ihm fängt man allerlei Fische. Wenn es voll ist, werden sie sortiert. Die Guten landen in Körben, und die Schlechten wirft man weg. So wird es auch am Ende der Welt geschehen. Die Engel werden die bösen Menschen von den guten, die die Vorschriften Gottes befolgt haben, trennen und in den Verbrennungsofen werfen. Dann werden sie weinen und mit den

Zähnen klappern.

Matthäus 15, 4 (Jesus bekräftigt die Gebote des alten Testaments): „Gott hat geboten: Ehre deine Eltern. Wer über seine Eltern flucht, wird zum Tode verurteilt!“

Matthäus 15, 13: Aber er (Jesus) antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, werden ausgerottet.

Matthäus 15, 22-24: Da kam eine fremde Frau rief: "Herr, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem Dämon geplagt". Aber Jesus antwortete nicht. Schließlich drängten ihn seine Jünger, sie abzuwimmeln, "denn sie kreischt dauernd hinter uns her!" Er wollte aber nicht: "Ich bin nur für die Unglücklichen der Israeliter da".

Matthäus 18, 5 (Jesus spricht): Wer einen Gläubigen auch nur ein wenig ärgert, sollte mit einem Mühlstein am Hals im tiefsten Meer ersäuft werden.

Matthäus 18, 8 (Jesus sagt): Wenn dich eines deiner Glieder dazu verleitet, eine Vorschrift Gottes zu brechen, dann hau es ab und wirf es weg. Es ist besser, du gehst als Krüppel durchs Leben, als körperlich gesund, aber als Sünder in die Hölle.

Matthäus 18, 15-17 (Jesus befiehlt): Wenn dein Nächster gesündigt hat, dann weise ihn zurecht. Ist er nicht einsichtig, dann versuche es mit Freunden. Bleibt er immer noch stur, dann bring ihn vor die Gemeinde. Akzeptiert er ihr Urteil nicht, dann verstosse ihn wie einen Heiden. (Gott wird über ihn richten.)

Matthäus 19, 9: Wer sich von seiner Frau scheidet, obschon sie ihn nicht betrogen hat, begeht Ehebruch. Wer die geschiedene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch. (Ehebruch wird mit dem Tod durch Steinigung bestraft).

Matthäus 19, 19 (Jesus sagt): Ehre deine Eltern, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst! (Siehe auch, 3. Mose 19, 17-18 oder 2. Mose 32, 7-29. Mit dem Nächsten ist der Blutsverwandte oder Glaubensgenosse gemeint, aber

nur, wenn er den rechten Glauben hat, siehe Matthäus 10, 34-39.)

Matthäus 19, 29 (Jesus spricht): Wer meinetwegen seine Familie verlässt und Frau und Kinder im Stich lässt, wird hundertfach belohnt werden und das ewige Leben empfangen.

Matthäus 22, 1-14 (Jesus erzählt ein Gleichnis): Ein König (= Gott) veranstaltete ein Festmahl, aber die Gäste schlugen seine Einladung aus. Da lud er die Landstreicher ein, und sie kamen. Einer von ihnen war aber nicht festlich genug gekleidet. Der König liess ihn fesseln und in die Finsternis werfen, wo Heulen und Zähneklappern herrschte. Jesus sprach: Es sind halt viele berufen, aber nur wenige sind auserwählt.

Matthäus 23, 10: Niemand auf Erden sollt ihr euren Vater heißen, denn ihr habt nur einen Vater, nämlich den Vater im Himmel.

Matthäus 23, 34-36 (der gerechte Gott spricht voller Rachedgedanken): Ihr habt meine Boten, die euch meine Botschaft brachten, zurückgewiesen, ausgepeitscht oder getötet. Ihr Blut wird über euch kommen, auch über die Unschuldigen.

Matthäus 24, 29-31: Bald danach werden Sonne und Mond nicht mehr scheinen, und die Sterne werden vom Himmel fallen, weil die Himmelskräfte sich verändern. Am Himmel wird das Zeichen des Kreuzes erscheinen, und alle Menschen werden heulen, weil sie Jesus mit grosser Gewalt und Herrlichkeit aus dem Himmel kommen sehen. Er wird seine Engel mit lauten Posaunen in alle vier Himmelsrichtungen senden und seine Anhänger auf der ganzen Welt sammeln.

Matthäus 25, 1-12: Der Herr liebt die Klugen und Besitzenden, für sie öffnete er seine Tür. Die Törichten aber wies er ab, er wollte nichts von ihnen wissen.

Matthäus 25, 14-30: Der Herr gab seinen Dienern Geld und freute sich über diejenigen, die es ihm mit 100% Zinsen zurück zahlten. Denn er liebte es zu ernten, wo er nichts gesät hatte und einzusammeln, wo er nichts gegeben hatte. Wer aber keine Zinsen bezahlen konnte, musste sein Geld den Erfolg-

reichen geben, denn wer hat, dem wird noch mehr gegeben. Wer aber kaum was hat, dem wird auch noch sein Letztes genommen.

Matthäus 25, 31-41 (Jesus prophezeit): "Wenn der Menschensohn (Jesus selber) in seiner Pracht mit all seinen Engeln wieder kommt, werden die Menschen vor seinem Thron zusammen getrieben, und er wird sie in zwei Gruppen teilen". (Diejenigen auf der rechten Seite, die zu ihm gestanden sind, werden ins Reich Gottes kommen.) "Dann wird er zu denen auf der linken Seite (diejenigen, die ihn nicht annahmen) sagen: Schert euch weg ihr Verfluchten! Geht in die Hölle des Teufels und seiner Anhänger! "

Matthäus 27, 25: Sein (Jesus') Blut komme über uns (Juden) und unsere Kinder. (Auf diese Stelle berufen sich u.a. die unzähligen Judenpogrome in der Geschichte des christlichen Abendlandes).

Matthäus 28, 16-20 (Der Missionsbefehl): Die elf Jünger gingen nach Galiläa und stiegen auf den Berg, wohin sie Jesus befohlen hatte. Als sie ihn dort sahen, fielen sie vor ihm nieder, doch einige zögerten. Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Gewalt im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern, bringt ihnen die Vorschriften Gottes bei und tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und seid gewiss: Ich werde immer für euch da sein". (Die Folgen dieses Befehls waren Kriege, Gräueltaten und Völkermord, z.B. an den Indianern.)

Matthäus 23, 25-28 und 33-38 (Jesus beschimpft und verflucht die Juden): Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, eure Becher und Schüsseln (euer Glaube) sind zwar aussen sauber, innen aber voll Raub und Fäulnis... Ihr seid wie Gräber, die hübsch aussehen, aber unten voller Totengebeine und Verwesung sind! Äusserlich scheint ihr fromm zu sein, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend. Ihr Schlangen und Ottergezücht! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? ..... All das Blut der Gerechten, das ihr vergossen habt ... soll über euch kommen.... Eure Häuser sollen verwüstet werden. (Dies soll Jesus gesagt haben, der anderswo Nächsten- und Feindesliebe gefordert hat. Offenbar ist es sehr unklar, was Jesus wirklich gesagt hat).

Markus 3, 9-12: Er (Jesus) bat seine Jünger, ihm ein Boot beschaffen, auf das er sich vor der drängenden Menge zurückziehen konnte. Alle Kranken

wollten nämlich ihn, den Wunderheiler, berühren. Auch von Dämonen Besessene warfen sich vor ihm nieder. Diese behandelte er aber sehr hart und ließ sie nicht reden.

Markus 3, 20-21: Als seine Familie von der Menschenmenge erfuhren, die ihn (Jesus) hören wollte, versuchten sie, ihn zurück zu halten. Sie sagten: "Er ist verrückt geworden". (Wie wahr).

Markus 3, 28-29 (Jesus sagt): Ich verspreche euch, dass alle Sünden den Menschen vergeben werden können, selbst das Fluchen gegen Gott. Wer aber den Heiligen Geist verspottet, wird niemals Vergebung finden, sondern für alle Zeiten verurteilt sein.

Markus 3, 31-35: Seine (Jesus) Mutter und seine Brüder waren vor der Tür und baten ihn heraus. Er aber sagte seinen Getreuen, die dicht gedrängt bei ihm saßen: "Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?" Er sah die Leute an, die im Kreis um ihn herum saßen: "Ihr hier seid meine Mutter, und meine Brüder! Jeder Gläubige und jede Gläubige ist mir Bruder, Schwester und Mutter".

Markus 4, 25 (Jesus sagt): Denn wer hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, was er hat. (Beispiel eines höchst unklaren Jesuszitates. Wenn es sich auf materiellen Besitz bezieht, wäre es sehr unsozial.)

Markus 5, 1-13: So kamen sie in ans andere Seeufer. Als er (Jesus) aus dem Boot stieg, sprang ihm ein von Dämonen Besessener entgegen. Er hauste in einer Höhle und war kaum zu bändigen, auch nicht mit Fesseln. Er schrie ständig und geißelte sich selbst.... Jesus befahl den Geistern, den Mann zu verlassen. Sie baten ihn, in die Schweine fahren zu dürfen, die in der Nähe lagerten. Jesus war einverstanden. Darauf stürmte die ganze Herde, 2000 Tiere, in den See und ertrank.

Markus 6, 1-5: Jesus kam wieder einmal in seine Vaterstadt, begleitet von seinen Jüngern. Am Sabbat unterrichtete er. Die Leute waren erstaunt und fragten sich: "Wieso kann er das, wieso ist er plötzlich so gescheit, wieso kann er Wunder wirken, er war doch ursprünglich Zimmermann, der Sohn



von Maria und ein Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simons? Auch seine Schwestern leben hier!" Und sie ärgerten sich über ihn. Da sagte Jesus zu ihnen: "Ein Prophet gilt nichts daheim in seinem Vaterland". Deshalb konnte er dort nur wenige Wunder tun ..... (Offenbar wirken die Wunder nur, wenn man an sie glaubt, genau wie der Placeboeffekt bei einem Medikament ohne Wirkstoffe.)

Markus 6, 7-11: Dann rief er (Jesus) seine 12 Jünger zu sich, weil er sie zu zweit aussenden wollte. Er gab ihnen alle Macht über die bösen Geister. Außer einem Stab durften sie nichts mitnehmen, keine Verpflegung und kein Geld. "... Wenn ihr in einen Ort kommt, wo ihr nicht willkommen seid, dann zieht gleich weiter und reinigt eure Füße von seinem Dreck. Er wird härter als Sodom und Gomorrha bestraft werden". (Sodom und Gomorrha wurden wegen ihrer Sünden durch Gott unter einem Regen aus Feuer und Schwefel begraben.)

Markus 6, 17-28 (Zusammenfassung): Herodes warf Johannes (den Priester, der Jesus getauft hatte) ins Gefängnis, weil er ihn wegen der Ehe mit Herodias, der Exfrau seines Bruders, tadelte. Seither sann Herodias auf Rache. Am Geburtstag des Königs tanzte ihre Tochter vor den Gästen. Der Tanz gefiel ihnen so gut, dass sich die schöne Tochter etwas wünschen durfte. Herodes versprach: „Du darfst dir wünschen, was du willst!“ Auf Drängen ihrer Mutter wünschte sie Johannes Kopf. Der König musste sein Versprechen halten, ließ den Gefangenen enthaupten und seinen Kopf den Frauen auf einem Teller bringen.

Markus 8, 34-35 (Jesus sagt): Wer mir nachfolgen will, muss sich selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen. Wer sein Leben behalten will, wird es verlieren. Wer sein Leben für mich und das Evangelium opfert, wird es behalten.

Markus 9, 35 (Jesus spricht): Wenn einer (in einer Gruppe) der Erste sein will, soll er der Letzte sein und allen anderen dienen. (Der Papst ist dafür ein gutes Beispiel).

Markus 9, 42 (Jesus sagt): „Doch wer einen dieser einfachen Menschen in seinem Glauben an mich verunsichert, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde“.

Markus 9, 43-48 (Jesus sagt): „Und wenn deine Hand dich zur Sünde verführt, dann haue sie ab! Es ist besser, als Krüppel zu leben, als mit beiden Händen, aber als Sünder, ins ewige Feuer der Hölle zu kommen. Dasselbe gilt auch für deinen Fuß oder dein Auge. Wenn dein Auge dich in Versuchung führt, eine Vorschrift Gottes zu brechen, dann reiße es heraus und wirf es weg. Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als sündig, aber mit beiden Augen ins ewige Feuer der Hölle geworfen zu werden.....“.  
(Komischerweise ist nur von EINEM Auge die Rede. Offenbar kann ein Auge zur Sünde verführen, während das andere keusch bleibt. Siehe auch Matthäus 5, 27-29.)

Markus 10, 23-25 (Jesus sagt): Wer Geld hat, wird es sehr schwer haben, ins Reich Gottes zu kommen, weil er dem Geld vertraut. Ein Kamel geht leichter durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in den Himmel kommt. (Wie steht es eigentlich mit dem gewaltigen Reichtum der Kirche?)

Markus 11, 12-14: Jesus hatte Hunger. Da sah er von weitem einen Feigenbaum mit Blättern. Er ging hin, fand aber noch keine reifen Feigen, es war die falsche Jahreszeit. Da verfluchte Jesus den Baum: "Keiner wird je wieder Früchte von dir essen". Seine Jünger hörten es. (Hoffentlich schämten sie sich etwas für ihren Meister, denn erstens konnte der Baum nichts dafür, dass er noch keine Früchte hatte und zweitens hätte Jesus wissen müssen, dass es noch nicht die richtige Jahreszeit für Früchte war. Als Wundertätiger hätte er ja auch Früchte hervorzaubern können.)

Markus 16, 16-17 (Jesus sagt): „Wer glaubt und sich taufen läßt, wird selig (gerettet) werden. Wer aber ungläubig bleibt, wird von Gott verdammt werden. Wer mein Jünger ist, kann Dämonen austreiben und Kranke durch Handauflegen heilen. Er braucht keine Angst mehr von Schlangen zu haben und ist gegen jegliches Gift immun. Er kann in einer fremden Sprache sprechen. ..“.  
(nämlich in der unverständlichen Sprache des heiligen Geistes. Wikipedia: „Die Auslegung kann durch den Beter selbst geschehen, in der Regel aber durch einen anderen. Dies geschieht dadurch, dass der Auslegende die Aussage in seiner Sprache hört, ... oder er empfängt die Auslegung von Gott als eine Offenbarung.... Nach Paulus handelt es sich dabei meist um Prophe- tie.“ Vergleiche aber auch: 3. Mose 20, 6 (Gott sagt): „Ich werde alle ausrotten, die an Zeichendeuter oder Wahrsager glauben.“ Und 3. Mose 20, 26-27: „...denn ich, der Herr, bin heilig. Ihr (die Israeliter) gehört mir, ich habe euch

von allen Völkern auserwählt. Ein Wahrsager oder Zeichendeuter soll sterben. Man soll ihn steinigen; sein Blut sei auf ihm".)

Markus 19, 21: .... Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben... (Wieso nimmt das z.B. die katholische Kirche nicht ernst?)

Lukas 6, 27 (Jesus spricht): Liebt eure Feinde.... (Ob dies Jesus wirklich gesagt hat, ist zweifelhaft, denn die Aussage kommt sonst nur noch bei Matthäus 5, 46 vor. Im Markusevangelium, das als das älteste gilt, fehlt sie. Der Befehl ist völlig realitätsfremd. Auch die christlichen Kirchen haben ihn in ihrer Geschichte dauernd missachtet. Es ist wohl eher gemeint: Behandelt auch eure Feinde gerecht und fair - eine Forderung, die erst durch die Genfer Konvention im 20. Jahrhundert ins internationale Recht übernommen wurde. Vielleicht meint Jesus auch: Habt Erbarmen mit euren Feinden, die euch wegen mir verspotten und verstossen (Lukas 6, 22), sie werden nämlich in der Hölle schmoren).

Lukas 6, 28 (Jesus sagt): Segnet diejenigen, die euch verfluchen. (Nach Wikipedia: „Ziel des Segens ist die Förderung von Glück und Gedeihen oder die Zusicherung von Schutz, Bewahrung und göttlicher Gnade“. Ein weiterer Widerspruch, denn Gott schreibt ja z.B. vor, diejenigen zu töten, die ihre Eltern verfluchen. Siehe Matthäus 15, 4.)

Lukas 6, 31 (Jesus spricht): Behandle andere so, wie du selber behandelt werden möchtest. (Auch ein zweifelhaftes Jesuszitat, das sonst nur noch bei Matthäus 7/12 vorkommt. Es ist kaum durchdacht, denn damit könnte sich z.B. jemand rechtfertigen, der abnorme sexuelle Praktiken bevorzugt. Besser formuliert ist der kategorische Imperativ von Immanuel Kant: Was du nicht willst, mude auch keinem Anderen zu - oder moderner: Lebe so, dass du deiner Mitwelt nicht schadest).

Lukas 6, 32-33 (Jesus sagt): Es ist undankbar, diejenigen zu lieben, die euch lieben, denn auch Sünder werden von den Ihren geliebt. Ihr habt auch nichts davon, wenn ihr euren Wohltätern ebenfalls Wohltaten erweist.

Lukas 9, 61-62: Jemand sagte: Ich, Herr, will Dir nachfolgen. Gestatte aber

zuerst, von meinen Angehörigen zu verabschieden. Jesus aber sprach zu ihm: Keiner, der mir folgen will und zurück schaut, ist tauglich für das Reich Gottes.

Lukas 12, 4-6 (Jesus spricht zu seinen Schülern): Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und danach nichts mehr tun können. Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch die Macht hat, euch in die Hölle zu werfen. (Als Sohn Gottes hat Jesus diese Macht natürlich auch!)

Lukas 12, 49 (Jesus spricht): Ich bin gekommen, um die Erde in Feuer zu legen. Ich möchte nichts lieber, als dass es schon brennte!

Lukas 12, 51-53 (Jesus spricht): Ich bin nicht gekommen, um auf Erden Frieden zu bringen, sondern Zwietracht. Von jetzt an wird in den Familien Uneinigkeit herrschen. Der Vater wird gegen den Sohn sein und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen die Schwiegertochter und umgekehrt.

Lukas 13, 5 (Jesus sagt): Wer sich nicht zu mir bekehrt, wird umkommen.

Lukas 13, 23-27 (Jesus gibt zu, dass nur wenige selig, also gerettet werden können): Die Zulassung (zum Himmelsreich) ist sehr schwer, ihr müsst darum kämpfen. Vielen wird es nicht gelingen, hinein zu kommen. Wenn die Türe einmal geschlossen ist, werden noch viele draussen stehen. Wenn sie dann an die Tür klopfen und um Einlass bitten, werde ich sie abweisen, ich werde sie nicht mehr kennen, auch wenn sie mit mir gegessen und getrunken und meiner Predigt zugehört haben. Ich werde sie als Übeltäter wegschicken. (Matthäus 7,7: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.)

Lukas 14, 16-24 (Jesus sagt): Ein Mann plante ein großes Festessen für den Abend und lud viele Leute dazu ein. Als das Fest beginnen sollte, blieben die meisten mit fadenscheinigen Entschuldigungen aus. Da wurde der Gastgeber zornig und befahl seinem Diener, die Armen und Behinderten aus der Stadt zum Essen zu holen. Trotzdem hatte es immer noch Platz am Tisch. Der Gastgeber schickte nun seinen Diener erneut los: „Geh hinaus auf die Straße und zwinge alle, die du dort findest, hereinzukommen, damit mein Tisch voll

wird.“ Ich kann euch versichern: Wer meiner Einladung nicht Folge leistet, wird nicht an meinem Abendmahl teilnehmen können. (Somit gehört er als Ungläubiger zu den Verdammten und landet letztlich in der Hölle.)

Lukas 14, 26 (Jesus spricht): Wer seinen Vater, seine Mutter, seine Frau, seine Kinder, Brüder und Schwestern und sich selbst nicht hasst, kann mir nicht folgen.

Lukas 16, 18: Wer sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, begeht Ehebruch. Wer die geschiedene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch. (Ehebruch wird mit dem Tod durch Steinigung bestraft).

Lukas 17, 9-10 (Jesus predigt): Einem Sklaven, der bloss getan hat, was ihm befohlen wurde, braucht man nicht zu danken. So auch ihr: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, so sagt: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir tun mussten.

Lukas 19, 27 (Jesus sagt in einem Gleichnis): Und nun zu meinen Feinden, die mich nicht als Herrn anerkannten: Holt sie her und erwürgt sie hier vor mir!

Lukas 21, 16-19 (Jesus sagt): Wegen mir werden euch alle hassen. Selbst eure Nächsten werden euch verraten und vor Gericht bringen. Einige von euch werden getötet werden. Erduldet alles, so werdet ihr gerettet.

Lukas 21, 22-24 (Jesus sagt): Es kommt der Tag der Rache Gottes, an dem sich die alten Prophezeiungen erfüllen werden. Wehe den schwangeren Frauen und stillenden Müttern, denn es wird große Not herrschen, weil Gott zornig ist. Die Menschen werden durch das Schwert fallen, versklavt oder vertrieben werden. Es werden sich gewaltige Naturkatastrophen ereignen, und die Menschen werden vor Furcht verschmachten.

Lukas 22, 36: Jesus befiehlt seinen Jüngern: Wer Geld hat, soll es zusammen mit seinen Vorräten mitnehmen. Die Armen sollen aber ihre Jacken verkaufen und dafür Waffen kaufen.

Lukas 22, 41-44: Dann zog er (Jesus) sich von den Jüngern zurück. Er kniete nieder und betete: "Vater, wenn du willst, erspare mir mein grausames Schicksal (die bevorstehende Kreuzigung)! Doch dein Wille geschehe, nicht meiner". Da kam ein Engel vom Himmel und stärkte ihn (der Vater blieb stumm.) Jesus betete noch inbrünstiger, sein Schweiß tropfte wie Blut auf den Erdboden. (Der Vater blieb abermals stumm.)

Johannes 2, 4-5: Die Mutter von Jesus sprach zu ihm: "Es hat keinen Wein mehr", (wohl in der Hoffnung, er könnte neuen besorgen.) Doch Jesus entgegnete (barsch): "Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen".

Johannes 2, 15 (Jesus konnte auch sehr rabiat sein): Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus....

Johannes 3, 16-18: Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn hergab (opferte.) Wer an ihn glaubt, wird einst in den Himmel kommen. Er sollte die Menschen retten, aber nur diejenigen, die an ihn glauben. Die Ungläubigen werden (zum Tod) verurteilt.

Johannes 4, 13-15 (Jesus spricht): Wer nur gewöhnliches Wasser trinkt, wird immer wieder durstig. Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ICH ihm gebe, wird niemals verdursten, denn es wird für ihn zur Quelle ewigen Lebens. (Die Anmassung jedes Gurus.)

Johannes 5, 14: Nachdem Jesus einen Kranken geheilt hatte, sprach er zu ihm: "Du bist jetzt zwar gesund, doch sündige in Zukunft nicht mehr, sonst wird es dir noch viel schlechter gehen als vorher". (Die Bibel sah die Krankheit als Strafe Gottes für begangene Sünden. Die Kirche machte sich diese Ansicht später zunutze, weil sie mit der Vergebung von Sünden gegen gutes Geld angeblich die Krankheit vom Sünder fernhalten konnte. Falls er trotzdem krank wurde, konnte immer noch gesagt werden, er hätte eben nicht genug gespendet. Als die Ärzte im 14. Jahrhundert entdeckten, dass Krankheiten rein medizinische Ursachen hatten, wurden sie von der Kirche in ihren Forschungen behindert, da diese um ihr Monopol fürchtete. So wurden z.B. das Öffnen des menschlichen Körper von der Kirche verboten. Damit dürften erneut Zehntausende wegen eines kirchlichen Dogmas, das sich mit der Bi-

bel begründen ließ, elend umgekommen sein.)

Johannes 6, 53-56: Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes (Jesus selbst) und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken..... Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. (Wer möchte da die Bibel noch wörtlich nehmen?)

Johannes 8, 24 (Jesus spricht): So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin (der Sohn Gottes), so werdet ihr sündig sterben.

Johannes 8, 42- 45 und 47: Da sagte Jesus zu ihnen (den Juden): Wäre Gott wirklich euer Vater, dann liebtet ihr mich. Denn ich komme direkt von Gott, er hat mich gesandt. Ihr versteht mich nicht, weil ihr mich gar nicht hören könnt. Denn euer Vater ist der Teufel, und ihr tut, was er will. Von Anfang an war der ein Mörder und Lügner. Ihr glaubt mir nicht, weil ich die Wahrheit sage. Wer von Gott ist, versteht Gottes Wort. Ihr versteht es nicht, darum seid ihr nicht von Gott. ("Der Teufel ist des Juden Vater!" stand in der Hitlerzeit über den Schaukästen des Naziblattes "Der Stürmer").

Johannes 15, 6 (Jesus sagt): Wer mich ablehnt, der wird weggeworfen wie eine verdorrte Rebe. Man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, sie muss verbrennen.

Johannes 15, 10-14 (Jesus sagt): Ich liebe euch nur, wenn ihr meine und Gottes Gebote haltet (also an ihn glaubt.)... So wie ich euch liebe, sollt ihr euch auch untereinander lieben (ihr sollt also nur den lieben, der auch an - den gleichen - Gott glaubt.) Ihr seid nur meine Freunde, wenn ihr tut, was ich befehle.

Johannes 18, 36 (Jesus spricht): Mir liegt nichts an weltlichen Dingen, ..... mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Römer 2, 8-12: Gott wird diejenigen hinrichten, die nicht an ihn glauben, zuerst aber die Juden, dann alle anderen Nichtchristen. Sein Zorn wird auch diejenigen treffen, die gegen seine Gebote verstossen, ohne davon gewusst zu haben.

Römer 3, 20-24: Auch wer die Gebote befolgt, bleibt für Gott ein Sünder. Nur wer an Jesus Christus glaubt, kann erlöst werden. (Abgrenzung der Christen gegenüber den Juden, die zwar auch an Gott glauben, aber vor Gott keine Gnade finden.)

Römer 3, 28: Gott nimmt nur Menschen an, die an ihn glauben, unabhängig davon, ob sie seine Gesetze befolgen. (Es kann also einer morden und vergewaltigen, wenn er an Gott glaubt, kommt er trotzdem "in den Himmel".)

Römer 6, 4: Die Taufe in Jesus Christus bedeutet Tod und Begräbnis. (Wie wahr! Das Christentum bestätigt sich als Religion des Todes, zuerst der Tod und dann das Leben.)

Römer 7, 2: Eine Frau ist dem Manne untertan, solange er lebt, dies verlangt das göttliche Gesetz. Sie ist erst frei, wenn der Mann stirbt.

Römer 7, 18-24 (Paulus spricht): In meinem Körper (mit seinen profanen Bedürfnissen) wohnt nichts Gutes. Wenn ich ihm gehorche, sündige ich. Ich möchte eigentlich geistlich leben, aber mein Körper verführt mich zum Bösen. Ich elender Mensch, wer wird mich von diesem todgeweihten Leib erlösen?

Römer 8, 6- 8 (Paulus spricht): Wer seinem Körper gehorcht, wird sterben. Nur wer geistlich gesinnt ist, hat ein friedliches Leben. Wer fleischlich gesinnt ist, kann Gott nicht gefallen, weil das Fleisch (der Körper, das Sinnliche) dem Gesetze Gottes nicht untertan ist.

Römer 8, 13 (Paulus spricht): Wenn ihr nach dem Fleisch (sinnensfreudig) lebt, so werdet ihr sterben müssen. Wenn ihr aber durch geistige Willenskraft die Fleischlust abtötet, so werdet ihr leben.



Römer 8, 28-33 (Paulus spricht): Gott hat zum voraus bestimmt, wer ihn zu seinem eigenen Vorteil liebt. Weil er es schon zum voraus wusste, hat er auch zum voraus bestimmt, wer seinem Sohn (Jesus) am nächsten kommen soll und wer zum ersten der Brüder werden sollte. Wer berufen und im Recht ist, hat Gott zum voraus bestimmt (Paulus meint damit sich selbst). Wer sollte da noch etwas Anderes behaupten können? Wenn Gott für uns ist, wer könnte da noch gegen uns sein? Wie sollte Gott uns nicht alles geben, wenn er schon seinen Sohn für uns geopfert hat? Wer sollte (es da noch wagen), die Auserwählten Gottes anzuklagen. Gott ist es, der uns Recht gibt. (Mit anderen Worten: Wer gegen uns ist, ist gegen Gott, was allerdings jede Religion behauptet).

Römer 9, 11-12 (Paulus spricht): Es gibt eine Vorausbestimmung Gottes, noch ehe die Kinder geboren sind und sie also weder Gutes noch Böses getan haben. (Gott beruft nur, wen er will). So kann er (z.B. auch) den Jüngeren dem Älteren vorziehen. Können wir nun sagen, Gott sei ungerecht? Keinesfalls, denn er hat schon zu Mose gesagt: Ich (Gott) bestimme, wem ich gnädig bin und wessen ich mich erbarme, auch wenn sich jemand noch so darum bemüht. (Paulus versucht, sein Primat gegenüber den Judenchristen zu begründen).

Römer 9, 14-18: Gott ist nicht ungerecht. Er sagte ja zu Mose: "Ich selbst bestimme, mit wem ich Erbarmen haben will und wen ich bemitleide". Es ist also egal, wie sehr sich ein Mensch bemüht, es kommt allein auf Gott an, ob er sich seiner annimmt oder nicht. In der Schrift steht: "Ich habe dich nur deshalb zum König gemacht, um dir meine Macht zu zeigen und meinen Namen in der ganzen Welt bekannt zu machen". (Gott handelt also willkürlich: Den einen rettet er, den anderen läßt er uneinsichtig ins Verderben laufen.)

Römer 10, 2-4 (Paulus verunglimpft den Glauben der Juden): Ich gebe zwar zu, dass sie eifrig an Gott glauben, aber mit Unverstand. Sie versuchen nämlich, den alten Glauben aufrecht zu erhalten, dabei bedeutet Christus das Ende der alten Glaubensregeln. Nur wer an Christus glaubt, kann es Gott recht machen. (Ein Muster an Rechthaberei und religiöser Intoleranz.)

Römer 12, 1: Ihr sollt euch mit eurem ganzen Körper Gott hingeben als ein lebendiges Opfer, das ihm gefällt. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Römer 13, 1-2: Fügt euch der staatlichen Gewalt, denn jede Obrigkeit ist von Gott gewollt. Wer sich ihr widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung und

wird verurteilt werden.

Galater 2, 16: Kein Mensch kann durch das Einhalten der 10 Gebote gerecht werden, wenn er nicht an Jesus Christus glaubt. Deshalb glauben wir an Jesus Christus, damit wir durch den Glauben und nicht durch das Gesetz gerecht werden, denn durch die Werke des Gesetzes wird kein Fleisch (Jude) gerecht. (Dies hat Paulus zwischen 50 und 60 n. Chr. geschrieben. Er war ursprünglich Jude, hat sich aber später zum fanatischen Judenhasser, "vom Saulus zum Paulus", gewandelt. Er gilt als einer der Begründer des Christentums.)

Galater 6, 10: ...Lasset uns Gutes tun an jedermann, bevorzugt aber unsere Glaubensgenossen.

1. Korinther 1, 19-21: Denn es steht geschrieben: "Ich will die Weisheit der Weisen vernichten und den Verstand der Sachverständigen verwerfen". Es soll keine Philosophen, Gelehrten und Wissenschaftler mehr geben, denn für Gott ist ihr Wissen nur Torheit. Trotz ihres Wissens können sie nämlich Gott nicht erkennen. Gott beglückt nur diejenigen, die an seine naive Botschaft glauben. (Dies erinnert auch an die Kulturrevolution Maos, der Gott war damals Mao.)

1. Korinther 7, 1-8 (Paulus spricht): Es wäre für den Mann besser, wenn er kein Weib berührte. Ausschweiflicher Sex ist Unzucht. Der Mann verfügt über den Körper der Frau und umgekehrt. Keiner darf sich dem anderen entziehen, höchstens um zu beten. Alle Ledigen sollen enthaltsam leben.

1. Korinther 7, 10-11 (Paulus spricht): Den Verheirateten schreibt Gott vor: Eine Frau darf sich nicht von ihrem Mann trennen. Wenn sie sich doch von ihm trennt, darf sie nicht wieder heiraten, ausser ihren Ex-Mann. Dasselbe gilt für den Mann. (Darauf stützt sich die Prüderie der katholischen Kirche. Es ist kein brutales Zitat, aber es zeigt die archaische Moral der Bibel.)

1. Korinther 7, 20-22 (Paulus spricht): Jeder hat in der Stellung zu bleiben, für die er bestimmt ist. Bist du ein Sklave, soll es dich nicht kümmern. Denn wer von Gott zum Sklaven bestimmt ist, der ist für Gott nicht weniger Wert als ein Freier. Wenn du willst, kannst du frei werden. Doch auch als Freier bleibst du

ein Sklave Christi.

1. Korinther 7, 27-29 (Paulus spricht): Bist du verheiratet, so bleibe es (wohl oder übel). Bist du aber ledig, so suche kein Weib. Wer heiratet, sündigt zwar nicht, ausser die Frau, wenn sie nicht mehr Jungfrau ist. Doch Verheiratete werden leibliche Trübsal haben, vor denen ich euch gerne verschont hätte.... Wer verheiratet ist, sollte so tun, als sei er es nicht (also keusch bleiben).

1. Korinther 7, 29-31 (Paulus spricht): .... Wer weint, sollte so tun, als weinte er nicht. Wer sich freut, sollte so tun, als freute er sich nicht. Wer etwas kauft, sollte es verheimlichen. Was von dieser Welt ist, sollte nicht überbewertet werden, denn die Welt ist vergänglich.

1. Korinther 7, 32-40 (Paulus spricht): Ich möchte, dass ihr ohne Sorgen bleibt. Wer ledig ist, kann sich besser um sein geistiges Wohl kümmern und sich darauf konzentrieren, Gott zu gefallen. Wer aber heiratet, gibt sich weltlichen Genüssen hin, er muss sich darauf konzentrieren, (nicht Gott) sondern dem Weibe zu gefallen. Das gleiche gilt auch für Frauen. Ich sage das euch zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch einen Strick um den Hals zu werfen. Ich will, dass es gesittet zugeht und ihr stets ungehindert dem Herrn dienen könnt. Wenn Verheiratete die Ehe vollziehen wollen, sündigen sie zwar nicht, doch wenn jemand frei und ungezwungen sein will, täte es besser nicht. Wer verheiratet ist, der tut wohl; wer aber nicht verheiratet ist, der tut besser. Eine Frau ist durch das Gesetz an ihren Mann gebunden, doch wenn er stirbt, darf sie wieder heiraten, wen sie will, aber es muss vor Gott geschehen. Seliger ist sie aber meiner Meinung nach, wenn sie ledig bleibt. Ich stehe zu dieser Ansicht, denn dies wurde mir von Gott eingegeben.

1. Korinther 9, 25-27 (Paulus spricht): Jeder muss darum kämpfen, wie wir enthaltsam zu leben. Nur dann wird er ewig leben. Ich lasse mich nicht verführen, sondern betäube meinen Leib und zähme ihn, weil ich ein Vorbild für die anderen sein will.

1. Korinther 11, 3-9: Gott steht über Jesus, Jesus steht über dem Mann, und der Mann steht über der Frau. Ein Mann muss beim Beten den Kopf nicht bedecken, die Frau hingegen schon. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr das Haar ab, dann wird sie sich von sich aus bedecken, weil es sonst schlecht aussieht. Der Mann ist nämlich das Ebenbild der Herrlichkeit Gottes,

die Frau ist aber nur ein Abklatsch des Mannes. Der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen.

1. Korinther 14, 34-35: Wie in allen Gemeinden der Heiligen lasset eure Weiber in der Gemeindeversammlung schweigen. Sie sollen untertänig sein, wie es auch das Gesetz vorschreibt. Wollen sie etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Weibern schlecht an, vor der Gemeinde zu reden.

1. Korinther 16, 22: Wer Jesus nicht liebt, sei verflucht.

2. Korinther 3, 14-16 (Paulus spricht über die Juden): " ... ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag ist ihnen die Bedeutung des alten Testaments, wenn sie es lesen, unklar. Es wird erst mit Christus verständlich. Erst wenn sie sich zu Jesus Christus bekehren, werden sie Moses richtig verstehen." (Eine sehr anmassende Behauptung, typisch für jeden Guru, der seine Lehre für die einzig richtige hält. Paulus gilt als der eigentliche Begründer des Christentums.)

2. Korinther 6, 14 und 17: Arbeitet nicht mit Ungläubigen zusammen. Meidet sie und sondert euch ab, spricht der HERR, und rührt nichts Unreines an. Dann will ich euch annehmen.

Galater 1, 8-11, (Apostel Paulus sagt): Wer ein anderes Evangelium verkündet oder das Evangelium anders predigt als wir, sei verflucht (sozial und von Gott geächtet.) Ich predige nicht für die Menschen, sondern für Gott. Die Menschen sind mir egal. Das Evangelium, das ich verkünde, ist nicht menschlich. (Wie wahr!)

Galater 5, 2: Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lässt, so nützt euch Christus nichts.

Galater 5, 12 (Paulus spricht): Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch (im rechten Glauben) unsicher machen!

Galater 5, 24 (Paulus spricht): Welche aber Christo angehören, die kreuzigen

ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Epheser 4, 17-19, 29: Wer nicht an Gott glaubt, ist nichtig, dumm und blind. Sein Leben ist ruchlos und unrein. Was aus seinem Mund kommt, ist nur faules Geschwätz.

Epheser 5, 1-2: Folgt Gott als liebe Kinder. Liebt euch, wie Jesus euch geliebt hat. Er hat sich für euch hingegeben. Dies freute Gott wie der süsse Duft eines Opferfeuers. (Der liebe Gott des neuen Testamentes freute sich also über den Foltertod seines Sohnes!)

Epheser 5, 6: Lasst euch nicht verführen durch die falschen Worte (der Ungläubigen), denn es wird der Zorn Gottes über sie kommen.

Epheser 5, 22-24: Die Frau sei dem Manne als ihrem Herrn in allen Belangen unterstellt. Der Mann ist das Oberhaupt der Frau, so wie Jesus das Oberhaupt der Gemeinde ist.

Epheser 5, 33: Jeder soll seine Frau lieben wie sich selbst, das Weib aber fürchte den Mann.

Philipper 2, 12-15: Nun, meine lieben (Kinder Gottes), ihr wart bisher immer gehorsam, ob ich da war oder nicht. Strebt jetzt mit Furcht und Zittern nach eurem Heil! Gott wird nach seinem Gutdünken bestimmen, ob es euch gelingt. Tut alles ohne Murren und Bedenken, damit ihr rein und ohne Tadel seid, Kinder Gottes ohne Makel mitten in einer verdorbenen und verwirrten Generation, unter der ihr als einzige erleuchtet seid.

Philipper 3, 5-8 (Paulus spricht): Auch ich war Jude und habe die Christen einst mit Feuereifer verfolgt und die jüdischen Gesetze eingehalten. Doch jetzt habe ich den rechten Glauben an Jesus Christus gewonnen und finde das Judentum Scheisse.

Kolosser 2, 8: Passt auf, dass euch niemand durch Philosophie verführt. Dies ist leeres, weltliches Geschwätz von Menschen und geht nicht auf Christus

zurück.

Kolosser 3, 6 (Paulus spricht): Deshalb kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens...

1. Thessalonicher 2, 15-16: Die Juden haben unseren Herrn Jesus getötet. Sie haben die alten Prophezeiungen ignoriert. Jetzt verfolgen sie auch uns (Christen). Sie missfallen Gott und sind bei allen verhasst, weil sie uns daran hindern wollen, die Ungläubigen zu bekehren. Ihre Sünde wird immer größer, und der Zorn Gottes wird sie unweigerlich treffen.

2. Thessalonicher 1, 6-9: Gott zeigt sich als gerechter Gott: Euer Leiden wird ein Ende haben und er wird eure Unterdrücker bestrafen. Wir werden noch erleben können, wie sich der Herr Jesus am Himmel mit aller Macht in lodern-dem Feuer zeigen wird. Dann wird er es den Ungläubigen heimzahlen, die das Evangelium unseres Herrn Jesus nicht angenommen haben. Sie werden mit ewiger Qual bestraft. Sie werden gottlos leben müssen, ausgeschlossen von der Macht und Herrlichkeit Gottes.

2. Thessalonicher 3, 6: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus befehlen wir: Zieht euch von jedem Bruder und von jeder Schwester zurück, die unordentlich leben und unsere Anweisungen nicht befolgen.

1. Timotheus 1, 1-11 (Paulus, ein Apostel Jesu Christi schreibt nach dem Befehl Gottes, unseres Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der unsere Hoffnung ist, an seinen Schüler Timotheus): Das eigentliche Gebot des Christentums ist Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben. Einige Abweichler befassen sich nun aber wieder mit den nutzlosen Märchen und endlosen Namenregistern (des alten Testaments), die mehr Fragen aufwerfen als Besserung zum Glauben an Gott bringen. Sie wollen Schriftgelehrte sein, dabei verstehen sie nicht richtig, was sie sagen oder schreiben. Nach dem herrlichen Evangelium des seligen Gottes, welches mir anvertraut ist, braucht ein Rechtgläubiger das Gesetz (das alte Testament) nicht, das ist nur etwas für die Ungerechten, die Ungehorsamen, die Ungläubigen und Sünder, die Unheiligen und Ungeistlichen, die Vater- und Muttermörder, die Totschläger, die Hurern, die Knabenschänder, die Menschendiebe, die Lügner und die Meineidigen. (Paulus setzt damit Andersgläubige, z.B. Juden und Judenchristen, denen das alte Testament heilig ist, mit

Verbrechern gleich).

1. Timotheus 2, 11-14: Ein Weib lerne in der Stille mit aller Untertänigkeit. Eine Frau darf auch nicht Lehrerin (Priesterin) sein, sie soll nicht über dem Manne stehen, sondern still sein. Denn Adam wurde (von Gott) zuerst gemacht, Eva erst später. Nicht Adam wurde (von der Schlange im Paradies) verführt, sondern Eva. Sie war die erste, die Gottes Vorschriften missachtet hat.

1. Timotheus 3, 2-5 (Paulus spricht): Ein Bischof soll nicht vorbestraft und verheiratet sein. Er sei ehrbar, gastfreundlich, ein guter Lehrer, kein Weinsäufer, kein Raufbold und nicht geldgierig. Er soll ein guter Vater sein und gehorsame Kinder haben. Wie soll einer für eine Gemeinde sorgen, wenn er nicht einmal seinem eigenen Haus vorstehen kann? (Spricht gegen das Zölibat der katholischen Kirche. Es gab übrigens eine Zeit, in der die Kirche ihren Gläubigen das Lesen der Bibel wohlweislich verbot).

1. Timotheus 6, 1-2: Jeder Sklave muss seinen Herrn verehren, weil er sonst den Namen Gottes und seine Gebote verspotten würde. Dies gilt umso mehr, wenn sein Herr an Gott glaubt und Christ ist, denn dann ist er ein guter Herr.

1. Timotheus 6, 3-5: Wer den heiligen Worten unseres Herrn Jesus Christus widerspricht, ist dumm und eingebildet. Halte dich fern von solchen Menschen, sie stiften mit ihren Wortgefechten nur Unfrieden. Sie sind weit von der Wahrheit entfernt!

Titus 1, 10-11: Denn es gibt viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, besonders unter den Juden. Man muss sie zum Schweigen bringen, denn sie verunsichern die Leute. Ihre Lehren sind falsch, und ihre Geldgier ist eine Schande. (Auf diese Stelle berufen sich u.a. die unzähligen Judenpogrome in der Geschichte des christlichen Abendlandes. Vergleiche: Hitler, mein Kampf: "So glaube ich heute, im Sinne des allmächtigen Schöpfers zu handeln: Indem ich mich der Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.")

Titus 1, 12-14 (Apostel Paulus an die Christengemeinde in Kreta): Ein jüdischer Geistlicher hat gesagt: "Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Fettwänste." Das hat er wirklich gesagt! Deshalb strafe sie (die Juden)

scharf. Sie sollen den rechten (christlichen) Glauben haben und nicht auf die jüdischen Fabeln und falschen Gebote von Menschen achten.

Titus 1, 15-16 (Apostel Paulus, einer der Begründer des Christentums, sagt): Den Reinen (Christen) ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, ihr Denken und ihr Gewissen sind schmutzig. Sie sagen, sie glaubten an Gott, handeln aber nicht danach. Sie sind Gott ein Gräuel, sie gehorchen nicht und sind zu allen guten Taten unfähig.

Titus 2, 5 (Paulus verlangt): ....dass die jungen Frauen besonnen seien, keusch, häuslich, gütig und sich ihren Männern unterordnen, damit nicht das Wort Gottes verlästert werde.

Titus 2, 9 (Apostel Paulus, einer der Begründer des Christentums, sagt): Sage den Knechten, daß sie ihren Herren untertänig seien, in allen Dingen zu Gefallen tun und nicht widersprechen.

Hebräer 10, 28-31: Wenn jemand die Vorschriften Gottes bricht, muß er erbarmungslos sterben, es brauchen ihn bloss zwei oder drei Zeugen anzuzeigen. Es ist schrecklich, dem wachsamem Gott in die Hände zu fallen und als Vergeltung seiner Rache ausgeliefert zu sein. Gott wird sein Volk hinrichten.

Hebräer 12, 4-11: Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden in den Kämpfen gegen die Sünde und habt bereits vergessen, wie Gott seine Kinder tröstet: "Mein Sohn, akzeptiere die Züchtigung durch den HERRN und verzage nicht, wenn du von ihm bestraft wirst. Denn der HERR züchtigt denjenigen, den er liebt. Er schlägt jedes Kind, bevor er es aufnimmt." Wenn ihr die Züchtigung erduldet, erweist ihr euch als echte Kinder Gottes. Denn wo gibt es ein Kind, das der Vater nicht züchtigt? Wer nicht misshandelt wird, ist kein Kind, sondern ein Bastard (nach 5. Mose 23, 3 darf "in die Versammlung des Herrn bis in die zehnte Generation kein Bastard aufgenommen werden"). Wenn uns schon unsere gefürchteten Väter verprügelt haben, sollten wir uns umso mehr Gott unterwerfen, damit er uns am Leben läßt. Die Väter haben nach ihrem Gutdünken gezüchtigt, doch Gott schlägt uns, weil wir dadurch geläutert werden. Natürlich tut es weh, gequält zu werden, doch wenn man sich daran gewöhnt hat, wird man ein friedlicher und gerechter Mensch.



Herbräer 12, 28-29: Wir sind angehalten, Gott zu dienen und ihm mit Zucht und Furcht zu gefallen, denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

1. Petrus 2, 13: Gott will, dass ihr euch auch der staatlichen Gewalt unterordnet, ..... fürchtet Gott, ehret den König!

1. Petrus 2, 18: Ihr Knechte, dient ehrfürchtig euren Herren, nicht nur den sanften und gütigen, sondern auch den perversen. Es ist eine besondere Gnade Gottes, wenn ihr im Glauben an ihn Unrecht und Erniedrigung erträgt.

1. Petrus 2, 20-21 (Petrus predigt zu den Sklaven): Es macht nichts, wenn ihr wegen eines Fehlverhaltens geschlagen werdet. Werdet ihr aber zu Unrecht bestraft, ist es ein Geschenk Gottes. Dazu seid ihr da. Christus hat ja auch für uns gelitten, und ihr sollt ihm nachfolgen.

1. Petrus 4, 16: Wenn jemand wegen seines Glaubens leiden muss und verfolgt wird, soll er Gott dafür danken.

1. Petrus 4, 17-18: Gott wird alle vor Gericht bringen. Selbst der Gläubige hat dort kaum eine Chance. Wie soll es dann dort erst den Ungläubigen ergehen?

1. Petrus 4, 19: Gott will, dass du leidest. Gerade deshalb sollst du dich ihm unterwerfen, denn er ist der treue Schöpfer in guten Werken.

1. Petrus 5, 5: Die Jungen müssen sich den Behörden und Priestern unterordnen, willfährig und gefügig sein, denn Gott liebt nur die Unterwürfigen. (Könnte als biblische Rechtfertigung des Kindsmisbrauchs verwendet werden. Torsten: "Haltet die Klappe und betet"!)

2. Petrus 2, 12-15 und 21-22 (gegen "falsche Propheten unter dem Volk", "verderbliche Sekten" und Ketzler): Sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur aus dazu geboren sind, gefangen und geschlachtet zu werden. Sie verspotten (den rechten Glauben), haben ihn aber überhaupt nicht verstanden. Sie werden wegen ihrer verdorbenen Ansichten umkommen und den

Lohn ihres unrechten Tuns empfangen. Sie lieben Wollust und gutes Leben, sie sind Schandflecken, Laster und Schmarotzer. Sie haben den richtigen Weg (unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi) verlassen.... Es wäre besser, wenn sie überhaupt nie Christen gewesen wären, als dass sie sich von Christus ("dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist") abgewandt hätten. Auf sie trifft das wahre Sprichwort zu: "Der Hund frisst wieder, was er gespielen hat", und "Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot."

1. Johannes 2, 15-16: Gott will nicht, dass ihr die Welt liebt, denn alles, was in der Welt ist, ist nicht von ihm. (Wie wahr!.)

2. Johannes, 7-11 (Johannes sagt): Wer leugnet, dass Jesus Christus ein Mensch von Fleisch und Blut war, ist ein Verführer und Antichrist. Bringt euch doch nicht um den Lohn eures Glaubens! Denn wer nicht beim richtigen Glauben bleibt, wird gottlos leben müssen. Nur wer dabei bleibt, bleibt auch mit dem Vater und dem Sohn verbunden. Wenn jemand zu euch kommt, der nicht daran glaubt, dann grüßt ihn nicht und nehmt ihn nicht ins Haus. Wer ihn willkommen heißt, macht sich mitschuldig an seinem bösen Tun.

Judasbrief, 4-15 (Judas, ein Apostel Jesu Christi schreibt den Christen, den Berufenen, die da geheiligt sind in Gott, dem Vater, und bewahrt in Jesu Christo): Es haben sich bei uns einige Abweichler (er meint die Heidenchristen um Paulus) eingeschlichen, für die aber das Todesurteil von vornherein feststeht. Es sind Gottlose, die die Gnade unseres Gottes mutwillig beanspruchen, ihn aber verleugnen, unsern Herrn Jesus Christus, den einzigen Herrscher. Ich will euch aber daran erinnern, dass Gott den Rechtgläubigen aus (der Knechtschaft in) Ägypten half, die Ungläubigen aber umbrachte.... Es wurde zudem geweissagt: "Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, um Gericht zu halten über alle. Die Andersgläubigen wird er wegen ihres gottlosen Lebenswandels strafen, vor allem aber, weil sie sich mit ihren Gotteslästerungen versündigt haben."

Offenbarung 1, 18 (Jesus sagt): „...Ich war tot, doch siehe, jetzt werde ich ewig leben und habe die Schlüssel für Hölle und Tod.

Offenbarung 2,10 (Jesus sagt): „Fürchte dich vor keinem Leiden. Der Teufel wird einige von euch 10 Tage lang ins Gefängnis werfen und quälen, um eure Standfestigkeit zu prüfen. Vertrau mir bis zum Tod, dann werde ich dir das ewige Leben geben.

Offenbarung 2, 12-16: Der mit dem scharfen zweischneidigen Schwert (Jesus), sagt folgendes zur Gemeinde: „Du glaubst an mich und trotzdem lässt du dich mit dem Teufel ein. Du duldest Leute bei dir, die fremden Lehrern folgen. Tu Buße! Wenn du dich nicht änderst, werde ich mit dem Schwerte meines Mundes kommen und Krieg führen.“

Offenbarung 2, 18-23: Der Sohn Gottes sagt folgendes mit blitzenden Augen: „Du bemühst dich zwar um den rechten Glauben, doch du lässt es zu, dass Isebel meine Gläubigen zu Hurerei und Götzendienst verführt. Darum werfe ich sie jetzt aufs Krankenbett und schlage ihre Kinder zu Tode. Wer sich mit ihr eingelassen hat, wird bestraft, außer er wendet sich von ihr ab. Es sollen alle wissen, dass ich eure geheimsten Gedanken und Wünsche kenne und dass ich gemäß euren Taten behandeln werde.“

Offenbarung 2, 26-28 (Jesus sagt): „Wer sich überwindet und bis zum Ende zu mir hält, dem werde ich Macht über die Ungläubigen geben. Er wird sie mit eiserner Rute beherrschen und wie Geschirr zerschmettern. Ich werde ihm die gewaltvolle Macht geben, die auch ich von meinem Vater erhalten habe.“

Offenbarung 3, 15-16 (Jesus sagt): „Ich kenne deine Taten, du bist weder heiß noch kalt. Du bekennt dich weder zum einen noch zum anderen, deshalb werde ich dich aus meinem Mund ausspucken.“

Offenbarung 3,19: Ich strafe und züchtige diejenigen, die ich lieb habe. So sei nun fleißig und tue Buße!

Offenbarung 8, 2-13 (Johannes erzählt, was ihm in einem Traum offenbart wurde): Die Endzeit kam, und sieben posaunende Engel lösten schreckliche Katastrophen aus. Es hagelte, blitzte und donnerte, und es regnete Blut. Ein Drittel aller Wälder und alles Gras verbrannten. Es stürzte ein Felsklotz ins Meer, ein Drittel der Meerestiere starben, ein Drittel aller Schiffe sank, und das Meer färbte sich von Blut rot. Ein Meteorit fiel auf die Erde und das Trinkwasser war verseucht, was ein Massensterben auslöste. Die Sonne verfinsterte sich. Dies brachte den Erdbewohnern viel Leid.

Offenbarung 9, 1-6: Der Meteoriteneinschlag löste auch einen Vulkanaus-

bruch aus, und seine Asche verdunkelte die Sonne noch mehr. Wolken von Wanderheuschrecken griffen Menschen an, aber nur die Ungläubigen. Sie quälten die Unglücklichen derart, dass sie sich den Tod wünschten.

Offenbarung 9, 13-15: Vier weitere Engel hatten schon lange darauf gewartet, einen Drittel der Menschheit zu vernichten. Jetzt traten sie in Aktion.

Offenbarung 12, 6: Tut an ihr, wie auch sie getan hat, und zahlt ihr doppelt heim, wie ihre Taten es verdienen. (Mit diesen Worten fordert das Neue Testament Vergeltung an den ungläubigen Feinden. Die Geschichte zeigt denn auch, dass schon für die frühen Christen trotz des Gebotes der Feindesliebe die Rache meist süßer ist).

Offenbarung 14, 9-11 (Aufruf zur Ketzerverbrennung): Ein weiterer Engel Gottes schrie: "Gottes furchtbarer Zorn wird jeden Ungläubigen treffen. Vor den Augen des Lammes (Jesus) und der heiligen Heerscharen wird er mit Feuer und brennendem Schwefel gefoltert werden. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wer einen anderen Gott anbetet, wird niemals wieder Ruhe finden... - Und sie jubelten: Halleluja! Ewig soll der Rauch aufsteigen. (Offenbarung.19,3.)

Offenbarung 14, 19-20: Der Todesengel ließ seiner Sichel freien Lauf. Die Leichen wurden unter einer großen Presse ausgepresst, und ein hoher Blutstrom floss hunderte Kilometer weit.

Offenbarung 15, 3-8: ..... Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig.... Es kamen 7 weitere Plagen.

Offenbarung 16, 2-10: Bei allen Gottlosen brachen böartige Geschwüre aus. Alles Wasser wurde zu Blut. "Gottes Gericht ist gerecht! Wer das Blut der Heiligen und Propheten vergossen hat, muss Blut trinken, er hat es verdient!" Dann hörte ich (Johannes) eine Stimme vom Altar her sagen: "Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. " Es kam eine Hitzewelle, die Menschen wurden lebendig geröstet ....und zerbissen sich die Zungen vor Qual.

Offenbarung 18, 22-23 (Babylon, die Stadt der Ungläubigen, wurde vernichtet): Nie mehr wird man dort singen und musizieren! Nie mehr wird man das Hämmern von Handwerkern hören, und die Mühlen werden nicht mehr klappern. Nie wieder wird ein junges Brautpaar jubeln.

Offenbarung 19, 1-3: Danach hörte ich die Stimmen der himmlischen Heerscharen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserem Herrn! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, die die große Hure (Babylon) verurteilt haben. Sie hat die Erde mit ihrer Hurerei verdorben, und die Israeliter versklavt und ermordet. Ewig wird der Rauch von ihren Trümmern aufsteigen.

Offenbarung 19, 11-21: Der Himmel öffnete sich, und es erschien ein weißes Pferd. Der Reiter war der treue und wahrhaftige Jesus, der gerechte Krieger mit blitzenden Augen. Auf seinem Talar war das Wort Gottes mit Blut geschrieben. Die himmlischen Heerscharen folgten ihm, gekleidet in reines, weißes Leinen und ebenfalls auf Schimmeln reitend. Er erbrach ein scharfes Schwert, mit dem er die Ungläubigen schlagen wollte. Mit eiserner Rute wollte er sie züchtigen und sie wie reife Trauben in der Weinpresse zerstampfen, um den grimmigen Zorn des allmächtigen Gottes zu vollstrecken. Der falsche Prophet... (wurde) lebendig in einen Pfuhl geworfen, der mit brennendem Schwefel gefüllt war. Alle anderen wurden mit dem Schwert umgebracht, das Jesus erbrochen hatte. Ein Engel schrie: „Alle Geier zu mir! Versammelt euch zum Abendmahl des großen Gottes. Ihr könnt euch am Fleisch der Gefallenen satt fressen.“

Offenbarung 20, 7-10: Nach tausend Jahren wird der Satan aus seinem Gefängnis ausbrechen und die Heiden zum Kampf gegen Gottes Volk aufstacheln. Doch Gott erschlug sie mit Blitzen. Der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Pfuhl mit brennendem Schwefel geworfen, wo schon das Tier und der falsche Prophet schmorten, und sie werden gequält werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 20, 12-15: Und ich sah alle Toten gross und klein vor Gottes Thron stehen, der ihre Bücher öffnete. Alle ihre Taten waren im Buch des Lebens aufgezeichnet. Jeder wurde nach seinen Taten gerichtet. Wenn jemand aber nicht im Buch des Lebens stand, wurde er in den feurigen Pfuhl gewor-

fen. (Dieses Schicksal erlitten demnach die armen Kinder, die noch nicht getauft waren).

Offenbarung 21, 5-8: Jesus sprach dann zu mir (Johannes): "Schreib diesen Traum auf! Er ist wahr und wird sich erfüllen, das ist sicher. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. ... Wer sich überwindet (und mir folgt), wird alles erhalten. Aber die Verzagten, die Ungläubigen, die Gräulichen, die Mörder, die Huren und Freier, die Zauberer und Hexen, die Abgöttischen und Lügner werde ich lebendig in den Pfuhl werfen, der mit brennendem Schwefel gefüllt ist."

Dazu sagt die Bibelpastorale Arbeitsstelle (BPA) auf ihrer Homepage

(<http://www.bibelwerk.ch/index.php?&na=1,1,3,0,d,113085,0,0>)

Die Offenbarung wurde geschrieben, „um Hoffnung zu wecken. .... Keine andere christliche Schrift hat eine derart reiche Wirkungsgeschichte und prägt bis in die Gegenwart Frömmigkeit, Liturgie und Kirchenbau, darstellende Kunst, Literatur, Musik und Film.

Und unter Wikipedi

([http://de.wikipedia.org/wiki/Offenbarung\\_des\\_Johannes](http://de.wikipedia.org/wiki/Offenbarung_des_Johannes)

ist zu lesen: Die Offenbarung „will den göttlichen Heilsplan enthüllen und damit die Gemeindemitglieder ermutigen, den römischen Kaiserkult abzulehnen und auf die Wiederkunft Christi als Endrichter zu hoffen. Dabei greift der Autor auf die alttestamentliche Prophetie (vor allem die Propheten Jesaja und Ezechiel sowie das Buch Daniel) und ihre Bildersprache sowie die der frühjüdischen Apokalyptik zurück. Diese Trost- und Hoffnungsschrift wird seit dem Mittelalter in 22 Kapitel unterteilt.

Vielleicht war es ja in jenen finsternen Zeiten nötig, die Menschen mit der Angst vor einem strafenden Gott zu elementarem ethischen Verhalten zu bewegen. Doch diese Zeiten sind längst vorbei. Die Bibel ist aus heutiger Sicht ein verheerendes Buch, das mehr Schaden als Nutzen gebracht hat. Wenn man sie wörtlich nimmt, rechtfertigt sie Folter, Totschlag und Völkermord im Namen Gottes an allen, die nicht an ihn glauben. In ihrem Namen wurde Millionen von Menschen unendliches Leid zugefügt

# Altes Testament

Jesus selbst legitimiert die folgenden unmenschlichen Aussagen des alten Testaments: "Ihr könnt nicht hoffen, dass ich die Vorschriften und Drohungen der Propheten (=altes Testament) abschaffen werde. Ich bin dagegen gekommen, um sie zu bestätigen." (Matthäus 5, 17-18.)

1. Mose 1, 27: Da schuf Gott den Mann als sein Ebenbild. (Gott muss deshalb männlich sein.)

1. Mose 1, 28: Gott segnete sie (Adam und Eva) und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch, bevölkert die Erde und macht sie euch untertan. Herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. (Heute hat man erkannt, dass der Mensch nicht versuchen sollte, die Natur zu beherrschen, sondern rücksichtsvoll mit ihr umgehen sollte.)

1. Mose 2, 22-23: Gott machte die Frau aus einer Rippe des Mannes. Freudig rief der Mann: „Sie ist ein Teil von mir, man wird sie Männin heißen!“ (Das zementierte für Jahrhunderte die Ansicht, die Frauen seien minderwertig. Gott schuf den Mann als sein Ebenbild, die Frau aber nur aus einer Rippe des Mannes.)

1. Mose 3, 1-24 (Zusammenfassung): Im Paradies gab es den Baum der Erkenntnis, dessen Früchte so klug und wissend wie Gott machten, wenn man sie aß. Das wollte dieser nicht, und er verbot Adam und Eva, davon zu essen. Eine Schlange überredete sie dazu, es trotzdem zu wagen. Kaum hatten sie die köstlichen Früchte gegessen, erkannten sie ihre Nacktheit und bedeckten sich mit Feigenblättern. Zornig verfluchte Gott zuerst die Schlange: „Du sollst für immer auf dem Bauche kriechen. Alle sollen dich hassen und auf der Erde zertreten!“ Zu Eva sagte er: „Du sollt deine Kinder für immer unter Schmerzen gebären müssen. Es soll dich ein Verlangen nach dem Manne plagen, aber er wird dich für immer unterdrücken!“ Zu Adam sagte er: „Von jetzt an musst

du dir dein Brot im Schweiß deines Angesichts auf dornigen Äckern verdienen!“ Beide verstieß er aus dem Paradies. Von da an wussten die Menschen, was gut und böse war. (Gott will keine Menschen, die selbständig denken können und selbstbewusst sind, denn diese erkennen, wie gemein er eigentlich ist.)

1. Mose 4, 1-8 (Zusammenfassung): Eva gebar Kain und Abel. Gott bevorzugte Abel, weil er ihm als Hirt zarte Lämmer opferte. Das Opfer Kains, des Bauern, stimmte ihn aber nicht gnädig. Kain war enttäuscht und wütend. Trotz der Warnung Gottes, der Sünde zu widerstehen, erschlug er seinen Bruder eines Tages auf dem Acker. Gott verjagte ihn, nachdem er ihm noch ein Zeichen in seine Stirn gebrannt hatte (das Kainsmal.) Fortan musste der gezeichnete Brudermörder sein Leben als Flüchtling und Bettler fristen.

1. Mose 6, 5-8: Gott sah, dass die Bosheit der Menschen groß war. Ihr ganzes Denken und Streben, alles, was aus ihrem Herzen kam, war immer nur schlecht. Da bereute es Gott, den Menschen erschaffen zu haben. Er beschloss: "Ich werde Menschen und Tiere vernichten"...

1. Mose 9, 18-27: Zusammen mit Noah hatten auch Sem, Ham und Jafet das Schiff verlassen. Ham war der Stammvater der Kaaniter. Von diesen drei Söhnen Noahs stammen alle Völker der Erde ab. Noah war Bauer und Winzer. Eines Tages trank er so viel Wein, dass er betrunken und nackt in seinem Zelt lag. Ham sah ihn in so daliegen und erzählte es seinen Brüdern. Aber Sem und Jafet nahmen einen Mantel und deckten ihren Vater mit abgewandten Gesichtern zu, denn sie wollten ihn nicht so sehen. Als Noah seinen Rausch ausgeschlafen hatte, erfuhr er von dem beschämenden Verhalten seines jüngsten Sohnes (Ham) und sagte...: "Verflucht sei Kanaan (der Sohn Hams)! Er soll seinen Brüdern als Sklave dienen!"...(Wieso wurde nicht Ham, der Übeltäter, sondern dessen unschuldiger Sohn verurteilt? Die drei Söhne Noahs gelten als Stammväter der Semiten (Sem), Europäer (Jafet) und Schwarzen (Ham, bzw. Kanaan) und mit den Stammvätern sind auch ihre Nachfahren gemeint. Dieser Text galt als Rechtfertigung für die Versklavung der Schwarzen.)

1. Mose 12, 10-19: Als eine schwere Teuerung im Land ausbrach, floh Abraham nach Ägypten. Kurz vor der ägyptischen Grenze sagte er zu seiner Frau Sarai: "Du bist eine sehr schöne Frau. Wenn die Ägypter dich sehen, werden sie mich erwürgen, um dich zu bekommen. Sag deshalb, dass du meine



Schwester bist, damit ich am Leben bleibe!" Tatsächlich fiel seine Frau in Ägypten durch ihre Schönheit auf. Pharao (der König von Ägypten) ließ sie in seinen Palast holen und beschenkte Abraham reich..... Doch Gott bestrafte ihn mit schweren Krankheiten, weil er sich die Frau eines Anderen genommen hatte.... (obwohl der Pharao nicht wissen konnte, dass die Frau nicht mehr ledig war, Abraham hatte ihn ja aus purem Eigennutz angelogen.)

1. Mose 13, 14-18: Gott sagte zu Abraham: "Schau um dich! Alles Land, das du siehst (Kanaan, das heutige Israel), will ich dir und deinen zahlreichen Nachkommen für immer geben....".. Abraham durchzog also mit seinem Volk das Land und nahm es in Besitz. In Hebron baute er einen Altar für Gott. (Die biblische Landverheißung war neben dem Antisemitismus das entscheidende Motiv für die jüdische Siedlung in Palästina seit dem 19. Jahrhundert und die Neugründung des Staates Israel 1948 auf der Grundlage des Zionismus. Dadurch kam es zum Nahostkonflikt und zahlreichen Kriegen.)

1. Mose 17, 9-17: Ferner sagte Gott: "Du und alle deine Nachkommen sollen zu mir halten. Ihr müsst nur jeden Mann und alle männlichen Nachkommen beschneiden. Bei allen müsst ihr also die Vorhaut am Penis entfernen, als Zeichen des Bundes zwischen mir und euch. Am achten Tag nach der Geburt muss jeder männliche Säugling beschnitten werden. Das gilt auch für eure Sklaven (selbst wenn sie eine andere Religion haben.) Somit trägt ihr das Zeichen des Glaubens an mich lebenslänglich. Ein Unbeschnittener muss von seinem Volk ausgerottet werden, weil er nicht zu meinem Bund gehört.

1. Mose 19, 2-8: "Meine Gäste", sagte er (Lot), "ich bin euer Diener. Kehrt bei mir ein. Ihr könnt euch waschen und bei mir übernachten. Und morgen könnt ihr weiterreisen". ... Er lud sie zum Essen ein und buk ein Brot. Da umstellte Gesindel aus Sodom das Haus und verlangten die Herausgabe der Gäste. „Wir wollen uns über sie hermachen!“ Lot weigerte sich aber. "Ach, meine Brüder!", rief er. "Tut doch nicht so etwas Übles! Ich will euch statt dessen meine zwei noch jungfräulichen Töchter herausbringen. Macht mit ihnen, was euch gefällt, aber verschont meine Gäste, denn sie stehen unter meinem Schutz.“

1. Mose 19, 24-25: Da ließ Gott Feuer und Schwefel vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra regnen und verwüstete die Städte und ihre ganze Umgebung. Alle Einwohner kamen um. - Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wun-

dertätig sei? (2. Mose 15,11)

1. Mose 20, 1-3: Abraham zog weiter und lebte eine Zeitlang in Gerar. Dort gab er seine (schöne) Frau Sara wieder als seine Schwester aus (um nicht ihretwegen getötet zu werden.) Da ließ Abimelech, der König von Gerar, sie zu sich holen (in der Meinung, sie sei noch frei.) Aber in der Nacht sprach Gott im Traum zu ihm: "Du musst sterben, weil du diese Frau genommen hast, denn sie ist die Frau eines Anderen".

1. Mose 22, 1-14: Einige Zeit danach führte Gott Abraham in Versuchung. "Abraham", sagte er zu ihm. "nimm Isaak deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und opfere ihn als Brandopfer auf dem Berg, den ich dir zeigen werde!" Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf. Er spaltete Holz für das Brandopfer und sattelte seinen Esel. Dann nahm er zwei seiner Knechte und seinen Sohn Isaak, machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte. Am dritten Tag erblickte er den Berg von ferne. Da sagte er zu seinen Knechten: "Bleibt ihr hier mit dem Esel! Ich werde mit dem Knaben dorthin gehen, um zu opfern.".... Er lud seinem Sohn die Holzscheite auf den Rücken. Auf dem Weg fragte Isaak: "Vater, wir haben Feuer und Holz. Aber wo ist das Lamm zum Brandopfer?" "Gott wird schon für ein Lamm sorgen, mein Sohn". Als sie die Stelle erreichten, die Gott ihm genannt hatte, baute Abraham einen Altar. Er schichtete das Holz auf, legte seinen gefesselten Sohn darauf und griff nach dem Messer, um ihn zu schlachten. Da rief ein Engel Gottes vom Himmel herab: "Halt ein! Tu dem Knaben nichts! Jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest, denn du hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um seineswillen". Abraham erhob seinen Blick, sah ein Schafböcklein hinter der Hecke, holte es und opferte es anstelle seines Sohnes. Der Ort heißt seitdem "Gott sorgt vor". Noch heute sagt man: "Auf dem Berg Gottes ist vorgesorgt."

1. Mose 35, 10-12: Gott sprach zu Jakob (Israel): "Ich bin der allmächtige Gott. Sei fruchtbar und vermehre dich! Ein Volk, ja viele Völker, werden von dir abstammen, auch Könige. Das Land, das ich Abraham und Isaak versprochen habe, werde ich dir und deinen Nachkommen geben". (Siehe auch 1. Mose 13, 14-18.)

2. Mose 12, 29-30: Um Mitternacht erschlug Gott alle Erstgeborenen in Ägypten vom Thronfolger Pharaos bis zu den erstgeborenen Kindern der Gefangenen. Ganz Ägypten erwachte mit Schrecken. Überall im Land erhob sich ein

großes Geschrei, denn es gab kein Haus ohne Tote.

2. Mose 20, 4-5 (Gott sagt): Du darfst keine Götterstatue machen, aber auch keine Bilder von anderen Mächten im Himmel, auf der Erde oder im Meer! Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich bin ein eifersüchtiger Gott. Wer mich hasst, macht sich schuldig, und ich werde diese Missetat noch bis in die dritte und vierte Generation an den Kindern bestrafen.

2. Mose 21, 2-6: Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er dir sechs Jahre lang dienen. Im siebten Jahr soll er ohne Lohn frei gelassen werden. War er schon vor der Versklavung verheiratet, darf er seine Frau mitnehmen. Wenn er aber erst als Sklave von seinem Herrn verheiratet wurde, bleiben die Frau und ihre Kinder Eigentum ihres Herrn, und er soll allein gehen. Wenn der Sklave aber wegen seiner Familie nicht freigelassen werden will, soll ihn sein Herr vor Gott an einen Pfosten binden und ihm das Ohr als Zeichen seiner lebenslänglichen Sklaverei mit einem Pflock durchbohren.

2. Mose 21, 7-11: Verkauft jemand seine Tochter als Sklavin, darf sie nicht wie ein anderer Sklave (nach sieben Jahren) freigelassen werden. Nimmt ihr Herr sie zur Frau, so darf er sie in Nahrung, Kleidung und Geschlechtsleben nicht vor seinen anderen Frauen benachteiligen. Wenn sie ihrem Herrn nicht gefällt, darf er sie nicht an Fremde verkaufen, sondern muss sie zurückgeben. Gibt er sie seinem Sohn, so hat sie das Recht einer Tochter. Missachtet er eine dieser drei Pflichten, muss er sie ohne Lohn freilassen.

2. Mose 21, 12-13: Wer einen Menschen zu Tode schlägt, wird mit dem Tod bestraft. Wurde der Mord aber durch Gott befohlen, so darf er fliehen.

2. Mose 21, 17: Wer über seine Eltern flucht, wird mit dem Tod bestraft.

2. Mose 21, 20-21: Wenn jemand seinen Sklaven zu Tode schlägt, muss er bestraft werden, selbst wenn es nur eine Sklavin war. Wenn der Sklave aber erst nach einem oder zwei Tagen stirbt, ist sein Besitzer bereits genügend bestraft, denn er hat ja einen finanziellen Verlust erlitten (weil er den Sklaven verloren hat.)

2. Mose 21, 22-27: Wenn Männer sich prügeln und dabei eine Schwangere verletzen, so dass sie eine Fehlgeburt hat, aber sonst kein weiterer Schaden entstanden ist, dann wird der Schuldige gebüßt.... Wenn die Frau aber einen bleibenden Schaden davonträgt, muss der Schuldige das gleiche Schicksal erleiden: Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Strieme um Strieme. Wenn jemand seinem Sklaven ein Auge oder einen Zahn ausschlägt, muss er ihn als Entschädigung dafür freilassen. Dasselbe gilt bei einer Sklavin.

2. Mose 22, 17-19: Eine Hexe (eine Frau, die okkulte und magische Praktiken betreibt) sollst du nicht leben lassen! Wer bei einem Tier liegt, muss getötet werden. Wer an einen fremden Gott glaubt, soll dem Bann verfallen (das heißt, er müsste mit seinem ganzen Besitz vernichtet werden. Mit „Tier“ ist auch ein Dämon oder Teufel gemeint, siehe Offenbarung 14, 9-11. Diese Bibelstelle diente unter anderen als Legitimation für die Hexenverfolgung des Mittelalters.)

2. Mose 32, 7-29: Da sagte Gott zu Mose: "Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat alles verdorben. Sie sind bereits von meinen Geboten abgewichen, denn sie beten einen Götzen an.... Ich werde meine Wut an ihnen auslassen und sie vertilgen". .... Mose kehrte um und stieg vom Berg hinunter. In der Hand hielt er die beiden Gesetzestafeln. Gott persönlich hatte den Text darauf beidseitig eingraviert. .... Mose stellte sich an den Eingang des Lagers und rief: "Her zu mir, wer für Gott ist!" Da sammelten sich alle Leviten um ihn. Er sagte zu ihnen: "So spricht unser Gott: Holt eure Schwerter .... jeder erschlage seinen Bruder, Freund und Nächsten". Die Leviten gehorchten und töteten an jenem Tag etwa dreitausend Menschen. Darauf sagte Mose zu ihnen: "Gott belohnt euch mit seinem Segen, weil keiner von euch den eigenen Sohn oder Bruder verschont hat". - „Gott ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er!“ (5. Mose 32,4.)

2. Mose 34, 11-14 (Gott befiehlt): „Ich werde die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter vor dir her ausstoßen. Du darfst mit den Bewohnern des neuen Landes keinen Bund schließen. Sie werden dir sonst zum Verhängnis. Du sollst dagegen ihre Altäre niederreißen, ihre Götzenbilder zerschlagen und ihre Aschera-Pfähle fällen. Du darfst keinen anderen Gott anbeten, denn ich bin ein eifersüchtiges Gott.“

3. Mose 12, 1-5 (Gott spricht): Wenn eine Frau einen Knaben geboren hat, so ist sie 7 Tage lang unrein (d.h. sie darf den Segen Gottes nicht empfangen und sich keinem Heiligtum nähern. Erst nach einem Hausarrest von 33 Tagen und einem Brandopfer wird sie wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. Wenn das Kind ein Mädchen ist, so betragen die Fristen 14 bzw. 66 Tage.)

3. Mose 13, 1-46 (Zusammenfassung): Ein Muttermal oder ein Hautausschlag muss von einem Priester (wieso nicht von einem Arzt?) untersucht werden. Wenn das Mal grösser wird, gilt die Person als unrein (d.h. von Gott verstossen; ein Muttermal an besonderen Körperstellen galt im Mittelalter als Teufelsmal und konnte für die Unglückliche das Todesurteil bedeuten. Siehe auch: <http://sphinx-suche.de/hexerei1/teufelsmal.htm> )

3. Mose 15, 19-31: Wenn eine Frau ihre Monatsblutung hat, gilt sie sieben Tage lang als unrein. Wer sie berührt, wird auch unrein, mindestens bis zum Abend. Er muss sich waschen, selbst wenn er nur etwas berührt hat, das sie auch angefasst hat..... Wer unrein ist, darf den Tempel Gottes nicht betreten, wer ihn verunreinigt, muss sterben.

3. Mose 17, 8-9 (Gott spricht): Wer einem anderen Gott als mir opfert, muss von seinem Volke ausgerottet werden.

3. Mose 17, 13-14 (Gott befiehlt): Tiere müssen vor dem Schlachten ausgeblutet werden. „Ihr sollt keines Leibes Blut essen, denn des Leibes Leben ist in seinem Blut; wer es isst, der soll ausgerottet werden.“ (Das Schächten von Tieren, also das möglichst rückstandslose Ausbluten des Tieres vor Eintritt des Todes ist vom Standpunkt des Tierschutzes sehr umstritten.)

3. Mose 19, 17-18: Du sollst deinen Bruder nicht hassen. .... Du sollst nicht rachgierig sein und über deine Volksgenossen nicht zornig sein. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Aber eben nur den Nächsten, also den Bruder oder den Glaubensgenossen. Vergleiche 2. Mose 32, 7-29. Und was ist mit denen, die sich selber hassen?)

3. Mose 20, 6-13 (Gott sagt): „Ich werde alle ausrotten, die an Zeichendeuter

oder Wahrsager glauben. Glaubt ihnen nicht, denn ICH bin euer Gott! Ihr sollt euch nur nach MEINEN Gesetzen richten! .... Jeder, der über seine Eltern flucht, muss getötet werden. .... Wenn jemand mit der Frau des Nächsten schläft, müssen beide getötet werden: Der Ehebrecher und die Ehebrecherin. .... Wenn zwei Männer beieinander liegen, ist das eine Gräueltat. Sie müssen getötet werden!“

3. Mose 20, 26: „...denn ich, der Herr, bin heilig, und ihr (die Israeliter) sollt mir heilig sein. Ihr gehört mir, ich habe euch von allen Völkern auserwählt.

3. Mose 20, 27: Ein Wahrsager oder Zeichendeuter soll sterben. Man soll ihn steinigen; sein Blut sei auf ihm.

3. Mose 21, 16-23: Gott sagte zu Mose: "Wenn einer deiner Nachkommen ein Gebrechen hat, darf er nicht zum Altar kommen. Denn keiner, der ein Leiden hat, darf in meine Nähe kommen: Kein Blinder oder Lahmer, kein Krüppel, keiner, der missgebildet ist, keiner, der ein Arm oder ein Bein gebrochen hat, kein Buckliger oder Kleinwüchsiger, keiner, der eine Augen- oder Hautkrankheit hat. .... Wegen seines Gebrechens darf er sich dem Altar auch nicht nähern, damit er mein Heiligtum nicht entweicht.“

3. Mose 24, 16 (Gott spricht zu Moses): Wer über Gott spottet, muss sterben, die ganze Gemeinde soll ihn steinigen, egal ob es ein Einheimischer oder ein Fremder ist.

3. Mose 24, 20 (Gottes Gesetz ist): Auge um Auge, Zahn um Zahn. Wer einen Menschen verletzt, soll den gleichen Schaden erleiden.

3. Mose 26, 27-33 (Gott spricht): „Wenn ihr mir dann noch immer noch nicht gehorcht und widerspenstig seid, dann bestrafe ich euch in meinem Zorn noch siebenmal härter für eure Sünden. Dann werdet ihr das Fleisch eurer eigenen Kinder fressen müssen. Ich werde eure Götzen und Altäre zerschlagen. Ich werde euch verabscheuen und eure Leichen auf die Trümmer werfen. Eure Städte werde ich in Schutt und Asche legen und das Land so verwüsten, dass sich selbst eure Feinde darüber entsetzen. Ich werde euch mit gezücktem Schwert verjagen und unter alle Heiden zerstreuen.

4. Mose 5, 12-31: Wenn ein Mann seine Frau der Untreue verdächtigt oder auch nur, wenn er ohne Grund eifersüchtig ist, muss er sie zum Priester bringen. Dort muss sie demütig einen speziellen Saft trinken. Hat sie danach Blähungen, ist sie schuldig und muss die Folgen ihrer Missetat tragen (auf Ehebruch steht die Todesstrafe.) Ihr Liebhaber ist hingegen unschuldig, denn er ist ein Mann.

4. Mose 12, 1-15 (Zusammenfassung): Mirjam musste unter schrecklichen Geschwüren leiden. Das war die Strafe Gottes, weil sie und Aron bezweifelten, dass Gott durch Mose redete. (Wieso hat Gott nur Mirjam bestraft? Krankheiten galten bis ins Mittelalter als Strafe Gottes, die zu akzeptieren waren. Heilung konnte allein von Gott kommen.)

4. Mose 15, 32-36: Als die Israeliter in der Wüste waren, ertappten sie einen Mann, der am Sabbat Holz sammelte. Sie brachten ihn zu Mose und Aaron vor die ganze Versammlung. Sie sperrten ihn vorerst nur ein. Da sagte Gott zu Mose: "Der Mann muss getötet werden. Die ganze Menge soll ihn außerhalb vom Lager steinigen". Da führte ihn die ganze Menge vor das Lager und steinigte ihn dort zu Tode, wie es Gott befohlen hatte. - „Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken.“ (Psalm 145,17.)

4. Mose 14, 18 (Gott droht): Ich werde für die Vergehen der Väter auch noch seine Kinder bis in die dritte oder vierte Generation bestrafen.

4. Mose 25, 1-5: Als die Israeliter in Sittim waren, begannen sie, sich mit moabitischen Frauen einzulassen. Diese luden sie auch zu den Opferfesten ihres Gottes ein. Sie kamen und aßen mit ihnen und beteten ihre Götter an.... Da wurde Gott wütend auf sie. Er sagte zu Mose: "Verhafte alle Rädelsführer und richte sie vor mir hin, um mich zu besänftigen". Mose befahl darauf den Richtern Israels: "Jeder erwürge seine Leute, die dem fremden Gott gefolgt sind!"

4. Mose 25, 6-8: Die Israeliter hatten sich inzwischen bei Mose versammelt und weinten. Da kam ein Israelit und brachte eine Fremde vor die Gemeinde. Als der Priester das sah, stand er auf, holte einen Speer ..... und durchstach die beiden durch ihren Bauch.

4. Mose 31, 13-18: Mose ging ihnen mit den Oberhäuptern der Gemeinde entgegen. Als er sie sah, wurde er zornig über die Hauptleute, die aus dem Krieg kamen. Er sagte zu ihnen: "Warum habt ihr alle Frauen am Leben gelassen? Gerade sie brachten doch die Israeliter dazu, sich von Gott abzuwenden, der sich dann an uns rächte. Erwürgt sie jetzt und dazu noch alle Knaben. Nur die unberührten Mädchen dürft ihr für euch am Leben lassen."

4. Mose 36, 5-12: Mose und die anderen Stammesältesten wollten nicht, dass die Erbtöchter eines Stammes ausserhalb ihres Stammes heirateten, weil der Stamm wegen des besonderen Erbrechtes dadurch Land verloren hätte. Also sprach er: "Gott befiehlt den Töchtern eines Stammes: Ihr dürft heiraten, wen ihr wollt, aber nur jemanden aus dem Stamm eures Vaters, damit die Erbteile eines Stammes nicht an den anderen fallen. Jeder Israelit sollte das Erbe seiner Väter behalten." Wie der HERR es Mose geboten hatte, so taten die Stammestöchter... (Das ist typisch: Wenn eine Obrigkeit etwas Unpopuläres will, dann setzt sie es im Namen Gottes, aber in Wirklichkeit aus purem Eigennutz bei den dummen Gläubigen durch.)

5. Mose 6, 13-15: Ihr sollt Gott fürchten und ihm dienen. Ihr sollt nur in seinem Namen schwören. Ihr sollt an keine andere Götter glauben, denn Gott ist sehr eifersüchtig. Ihr würdet ihn erzürnen, und er würde euch von der Erde vertilgen. (Das ist bereits der Inhalt der Hälfte der viel zitierten 10 Gebote, siehe 2. Mose 20, 1-21. Nur die 2. Hälfte ist heute noch brauchbar.)

5. Mose 7, 1-6 (Gott führt die Juden nach Israel): Gott gibt euch dieses Land und rottet die angestammten Völker aus, selbst wenn sie größer und stärker als ihr sind. Er liefert sie dir aus und ihr müsst sie vernichten. Du darfst sie nicht verschonen und keinen Bund mit ihnen schließen. Du darfst dich nie mit ihnen verschwägern, denn sie würden deine Nachkommen verführen, sich von Gott abzuwenden und anderen Göttern zu dienen. Reißt also ihre Altäre nieder, zerschlagt ihre Säulen, haut ihre Aschera-Pfähle um und verbrennt ihre Götterbilder. Denn ihr gehört nur Gott. Er hat euch aus allen Völkern der Erde auserwählt und zu seinem Eigentum gemacht. (Diese Bibelstelle trägt auch dazu bei, dass für die streng Bibelgläubigen noch heute ein friedliches Zusammenleben von Palästinensern und Israelitern nicht vorstellbar ist.)

5. Mose 7, 9-10: So sollst du nun wissen, dass dein Gott ein treuer Gott ist: Er hält sein Wort und ist barmherzig mit denen, die ihn lieben und seine Vor-



schriften halten auf tausend Generationen hin. Doch wer ihn hasst, bringt er um.

5. Mose 7, 16-24: Ihr werdet alle Völker vernichten, die Gott euch ausliefert. Ihr dürft sie nicht schonen und ihren Göttern nicht dienen, denn das würde euer Verhängnis sein. .... Fürchte sie nicht, denn Gott, ein großer und schrecklicher Gott, ist mit euch. Er wird diese Leute nach und nach vor dir vertreiben, ... bis sie vernichtet sind. Er wird euch ihre Führer ausliefern, und ihr werdet jede Spur von ihnen auslöschen. Keiner wird euch widerstehen. Ihr werdet sie alle vertilgen.

5. Mose 8, 19-20 (Gott spricht): Wenn ihr Gott vergesst und an andere Götter glaubt, werdet ihr umkommen. Wenn ihr nicht gehorsam seid, werdet ihr umkommen wie die Heiden, die Gott vor euren Augen umgebracht hat.

5. Mose 9, 3: So sollst du wissen, dass Gott euch wie ein verzehrendes Feuer vorangeht. Er wird sie vernichten, er wird sie vor euch demütigen, und ihr werdet sie leicht besiegen und auslöschen, so wie Gott es euch versprochen hat.

5. Mose 10, 17: Denn der HERR, euer Gott, ist ein Gott aller Götter und HERR über alle Herren, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet und kein Geschenk nimmt.

5. Mose 12, 29: Gott wird alle Heiden vor dir ausrotten, damit du ihr Land besetzen kannst, um darin zu wohnen.

5. Mose 13, 7-11 (Gott befiehlt): Wenn dich dein Bruder, deine Kinder, deine Frau oder dein bester Freund verführen und von Gott abbringen wollen, ...dann darfst du ihnen nicht gehorchen. Du musst sie ohne Mitleid erwürgen und darfst sie nicht schonen. Du sollst noch vor dem Volksgericht die Hand gegen sie erheben, um sie zu töten. Du musst sie zu Tode steinigen, denn sie haben versucht, dich von Gott abzubringen.....

5. Mose 13, 14-16: Gottlose Leute haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: Laßt uns fremden Göttern dienen! Gehe dem nach, und wenn es stimmt, daß dieser Greuel unter euch geschehen ist, so sollst du die Bürger dieser Stadt mit dem Schwert töten und die Stadt zerstören.

5. Mose 17, 2-5 (Gott befiehlt): Wenn jemand in deinem Dorf gegen Gottes Vorschriften verstößt, insbesondere wenn jemand ....anderen Göttern dient und sie anbetet, muss das untersucht werden. Wenn es stimmt, dass solcher Gräuel in Israel verübt worden ist, dann sollst du die Fehlbaren vor das Dorf führen und zu Tode steinigen.

5. Mose 18, 9-13: Wenn ihr in das Land kommt, das Gott euch gibt, dürft ihr das Brauchtum der ursprünglichen Bevölkerung nicht übernehmen, denn dies missfällt Gott.... , besonders Wahrsagerei, Zauberei, die Beschwörung von Geistern und Totenkulte. Deswegen hat Gott ja die Urbevölkerung vertrieben. Ihr sollt nur ihm gehören! (Gott duldet keine Konkurrenz neben sich: "Du sollst keinen anderen Gott neben mir haben". Vergleiche auch 3. Mose 20, 6 (Gott sagt): „Ich werde alle ausrotten, die an Zeichendeuter oder Wahrsager glauben.“ Und 3. Mose 20, 26-27: „...denn ich, der Herr, bin heilig. Ihr (die Israeliter) gehört mir, ich habe euch von allen Völkern auserwählt. Ein Wahrsager oder Zeichendeuter soll sterben. Man soll ihn steinigen; sein Blut sei auf ihm. Diese Bibelstellen rechtfertigten u.a. die schrecklichsten Verbrechen der christlichen Kirche: Die Hexenverbrennungen des Mittelalters.)

5. Mose 20, 10-17 (Gott befiehlt): Wenn du eine Stadt erobern willst, sollst du ihr zunächst Frieden anbieten. Wenn die Tore freiwillig geöffnet werden, soll das Volk dir zinsbar und untertan sein. Andernfalls musst du die Stadt belagern. Wenn Gott, sie in deine Gewalt gibt, dann töte aller Männer in der Stadt mit dem Schwert. Du darfst die Stadt dann ausplündern und auch die Frauen, die Kinder und das Vieh als Beute nehmen. Wenn es sich aber um eine Stadt im gelobten Land handelt, sollst du niemanden am Leben lassen. Du musst alle Völker im Lande vernichten, wie es Gott befohlen hat...

5. Mose 21, 10-14 (Gott befiehlt): Wenn du gegen deine Feinde in den Krieg ziehst und Gott sie dir ausliefert, kann es sein, dass unter den Gefangenen ein schönes Mädchen ist, das dir gefällt. Dann darfst du sie als Frau nach Hause nehmen. Sie soll sich den Kopf scheren und ihre Nägel schneiden. Sie soll die Gefangenenkleider ablegen. Sie darf einen Monat lang um ihre Eltern weinen. Dann darfst du mit ihr schlafen und zur Frau machen. Sollte sie dir nicht mehr gefallen, musst du sie aber freigeben. Du darfst sie nicht als Sklavin verkaufen oder selbst als Sklavin behalten, weil du sie vergewaltigt hast.

5. Mose 21, 18-21 (Gott befiehlt): Wenn jemand ein eigenwilliges und ungehorsames Kind hat, das nicht mehr auf seine Eltern hört und selbst dann nicht gehorcht, wenn sie es schlagen, sollen sie es vor dem Rat anklagen... Dann sollen es alle Leute der Stadt zu Tode steinigen. Du musst das Böse aus deiner Mitte entfernen. Das ganze Land soll dies hören, und alle sollen sich fürchten.

5. Mose 21, 22-23 (Gott befiehlt): Wenn jemand zum Tode durch Erhängen verurteilt wird, muss die Leiche noch am gleichen Tag verscharrt werden. Denn ein Gehängter ist von Gott verflucht.

5. Mose 22, 5 (Gott befiehlt): Eine Frau soll keine Hosen tragen, und ein Mann darf keine Frauenkleider anziehen, denn solches ist Gott ein Greuel.

5. Mose 22, 13-21 (Zusammenfassung): Wenn jemand seine Frau zu Unrecht beschuldigt, nicht jungfräulich in die Ehe gekommen zu sein, soll er gezüchtigt werden und seinem Schwiegervater eine Busse von 100 Silberlingen bezahlen. Stimmt der Vorwurf aber, muss die Frau zu Tode gesteinigt werden.

5. Mose 22, 22: Wenn jemand mit der Frau eines anderen schläft, so sollen beide sterben, der Mann und die Frau. Du sollst das Böse von Israel fernhalten.

5. Mose 22, 23-29 (Gott befiehlt): Wenn eine unberührte Verlobte in der Stadt einen Mann trifft und mit ihm schläft, sollen beide zu Tod gesteinigt werden. Das Mädchen, weil es nicht um Hilfe rief, und den Mann, weil er die Frau eines anderen nahm..... Wenn jemand bei der Vergewaltigung eines unberührten Mädchen ertappt wird, dann muss er ihrem Vater 50 Silberlinge geben und das Mädchen zur Frau nehmen. Er darf sie sein Leben lang nicht verstoßen.

5. Mose 23, 1-3 (Gott befiehlt): Es soll kein Zerstoßener oder Verschnittener in die Gemeinde Gottes kommen. Es darf auch kein Hurenkind (Bastard, uneheliches Kind, Mischling) oder dessen Nachkommen bis in die zehnte Generation aufgenommen werden.

5. Mose 28, 15-67 (Gott droht): "Wenn du nicht auf Gott hörst und du dich nicht an seine Gebote und Vorschriften hältst, so werden alle Flüche über dich kommen und dich treffen", (die du dir vorstellen kannst. Es folgt eine detaillierte Aufzählung von allerlei Krankheiten und Schicksalsschlägen, die auch die Nachkommen noch treffen werden.) "Gott wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er dich vertilgt hat". (Am Schluss folgt Krieg, Belagerung der Stadt und eine schreckliche Hungersnot.) "Du wirst die Frucht deines Leibes essen, das Fleisch deiner Kinder, die der Herr, dein Gott, dir gegeben hat. Die Mutter wird ihre Nachgeburt heimlich verschlingen und sie nicht ihren Kindern gönnen". Trotz seines ehemaligen Versprechens wird Gott dich wieder in die Sklaverei nach Ägypten schicken.

5. Mose 32, 40-43 (Gott sagt): Ich erhebe meine Hand und schwöre, so wahr ich lebe: Ich werde mein blitzendes Schwert schärfen und mich an meinen Gegnern und allen, die mich hassen, rächen. Meine Pfeile werde ich im Blut tränken, und mein Schwert wird sich ins Fleisch der Feinde fressen und ihre Köpfe spalten, berauscht vom Blut der Erschlagenen und Gefangenen. Jauchzet alle, die ihr mein Volk seid, denn ich werde mich an euren Feinden rächen und gnädig sein mit den Meinen.

5. Mose 33, 9: Wer sich um des rechten Glaubens willen von seinen Eltern, seinem Bruder und seinem Sohn abwendet, bewahrt den Bund mit Gott.

Josua 1, 13-15: Denkt an das Wort, das euch Mose, der Diener Gottes, gesagt hat: Euer Gott hat euch dieses Land gegeben. Eure streitbaren Männer sollen aber auch euren Bruderstämmen helfen, das Land einzunehmen, das Gott ihnen gibt. Danach können sie sich diesseits (östlich) des Jordans niederlassen". (Diese Bibelstelle legitimiert für die streng Bibelgläubigen den Landanspruch Israels im heutigen Nahostkonflikt.)

Josua 6, 20-24: Da blies man die Posaunen, und das Volk machte es ein großes Feldgeschrei, worauf die Stadtmauer in sich zusammenbrach. Da stürmten die Israeliter von allen Seiten in die Stadt und eroberten sie. Mit dem scharfen Schwert in der Hand töteten sie alles, was in der Stadt lebte, Männer und Frauen, Alte und Kinder, Kühe, Schafe und Esel. Geld und Geräte brachte man aber in den Tempel Gottes.

Josua 10,13: Da stand die Sonne und der Mond still, bis sich das Volk an ih-

ren Feinden gerächt hatte. So steht es geschrieben im Buch der Frommen...

Josua 11, 6-14: Da sagte Gott zu Josua: "Hab keine Angst vor ihnen! Ich werde dafür sorgen, dass ihr sie morgen um diese Zeit alle erschlagen habt!" Josua führte Israels Heer in einem Überraschungsangriff auf das feindliche Lager, und Gott gab die Feinde in ihre Hand. Sie schlugen sie in die Flucht, und keiner entkam. Gemäß Gottes Befehl ließ Josua ihre Pferde lähmen und die Kriegswagen verbrennen..... Alle Bewohner wurden mit dem Schwert getötet, und die Stadt wurde in Brand gesteckt. Auch alle anderen (feindlichen) Städte ... eroberte Josua und vernichtete sie, wie es Mose, der Diener Gottes, befohlen hatte. Sie erschlugen alle mit dem Schwert. Das Vieh wurde aber verschont und als Beute geraubt. - „Da sangen sie dem HERRN ein Lied: Ich will dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt.“ (2. Mose 15,1.)

Richter 1, 1-8 (Zusammenfassung): Gott bestimmte Juda, gegen die Kaaniter Krieg zu führen, denn er hatte ihr Land in seine Hand gegeben. Er ließ sie siegen. 10'000 Mann fielen. Sie nahmen ihren König gefangen und hackten ihm Daumen und große Zehen ab. Somit erlitt er das gleiche Schicksal wie seine früheren Gefangenen, die als Verstümmelte um seine Küchenabfälle winseln mussten. (Siehe auch: 3. Mose 24, 20: Gottes Gesetz ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Wer einen Menschen verletzt, soll den gleichen Schaden erleiden.) Anschließend zog Juda mit seinem Heer nach Jerusalem, eroberten es, metzelten die Bewohner nieder und steckten die Stadt in Brand.

Richter 3, 12-29 (Zusammenfassung): Gott schickte den Moabiterkönig Eglon, um die sündigen Israeliter wieder einmal zu bestrafen. Er schlug sie und knechtete sie 18 Jahre lang. Da schrieten sie zu Gott, der ihnen den starken Ehud schickte. Er erwischte den König in seiner Sommerlaube und stieß ihm ein Messer mit solcher Wucht in seinen fetten Wanst, dass es samt Griff im Fett stecken blieb. Darauf schlugen die Israeliter die Moabiter und streckten 10'000 Soldaten nieder. Nicht einer entkam.

Richter 4, 17-22: Sisera floh zu Fuß in die Hütte Jaels, Hebers Frau. Sie trat aus der Hütte, ging Sisera entgegen und sagte: "Flieh zu mir! Hab keine Angst!" So ging er mit ihr ins Zelt und sie versteckte ihn. ... "Stell dich bitte als Wache an den Zelteingang!", sagte er noch zu ihr, worauf er vor Erschöpfung

einschließ. Doch Jael holte einen Pflock und einen Hammer, schlich zu Sisera hin und rammte ihm den Pflock mit solcher Wucht durch den Kopf, dass er noch in die Erde drang. Auf diese Weise starb Sisera. Da kam auch schon Barak, sein Verfolger. Jael trat aus der Hütte, ging ihm entgegen und sagte: "Komm mit, ich zeige dir den Mann, den du suchst!" Barak ging mit ihr hinein und fand Sisera mit einem Pflock im Kopf tot auf der Erde liegen. Danach gingen die Israeliter immer härter gegen die Kanaaniter vor, bis sie ganz vernichtet waren.

Richter 11, 29-39: (General Jiftach wurde gläubig.) Er sammelte seine Truppen kehrte anschließend nach Mizpa zurück. Von dort aus zog er in den Kampf gegen die Ammoniter. Dabei versprach er Gott: "Wenn du die Ammoniter wirklich in meine Hand gibst, und ich siegreich zurückkehre, werde ich dir als Brandopfer darbringen, was mir als erstes aus meiner Haustür entgegenkommt." Darauf zog Jiftach in den Kampf gegen die Ammoniter, und Gott ließ ihn siegen. Er ... eroberte zwanzig Städte. Das war eine vernichtende Niederlage für die Ammoniter, und sie mussten sich den Israelitern unterwerfen. Nun kehrte Jiftach nach Mizpa zurück. Als er sich seinem Haus näherte, hüpfte ihm seine einzige Tochter tanzend entgegen. Als er sie sah, zerriss es ihn fast vor Schmerz und er rief: "Ach, meine Tochter, du brichst mir das Herz und stürzt mich ins Unglück! Ich muss dich Gott opfern, ich muss mein Wort halten!" Doch sie sagte zu ihm: "Mein Vater, wenn du es Gott versprochen hast, dann tu es! Gott hat dir ja auch den Sieg über deine Feinde gegeben", ... und er erfüllte sein Gelübde an ihr. Sie war jung und unschuldig!

Richter 19, 22-29: Während sie noch fröhlich beisammen saßen, umstellten plötzlich böse Buben das Haus. Sie trommelten an die Tür und verlangten den Hausherrn: "Los, bring uns deinen Gast heraus! Wir wollen ihm Gewalt antun!" Da ging der Hausherr zu ihnen hinaus und sagte: "Nein, meine Brüder, tut nicht eine solche Torheit! Der Mann ist doch mein Gast! Ihr könnt seine Nebenfrau oder mein Töchterchen haben, um sie zu schänden. Macht mit ihnen, was euch gefällt! Aber meinem Gast dürft ihr nichts antun!" Das wollten sie aber nicht. Trotzdem packte der Gast seine Nebenfrau und lieferte sie ihnen aus. Sie fielen über sie her und vergewaltigten sie die ganze Nacht lang. Erst als der Morgen graute, hörten sie auf. Die Frau schleppte sich noch bis zur Haustür und brach dort zusammen. Als ihr Mann am Morgen aus der Tür trat, um weiterzuziehen, fand er sie am Hauseingang, die Schwelle umklammernd. "Steh auf", sagte er zu ihr, "wir müssen weiter!" Aber er bekam keine Antwort. Da warf er sie auf den Esel und reiste nach Hause. Dort angekommen, zerteilte er ihren Körper in zwölf Stücke und schickte diese im ganzen Gebiet Israels herum.

Richter 20, 1-47 (Zusammenfassung): Die Geschichte hatte ein Nachspiel. Es kam zum Krieg zwischen den Israelitern und dem Bruderstamm der Benjamitern, dem die Vergewaltiger angehörten. Nachdem die Israeliter am ersten Tag der Schlacht 22'000 Soldaten verloren hatte, empfahl ihnen Gott, am nächsten Tag nochmals an der gleichen Stelle zu kämpfen. Sie verloren abermals 18'000 Mann. Erst nach mehrtägigem Fasten und einem Brandopfer ließ sich Gott erweichen und gewährte ihnen in der dritten Schlacht den Sieg: Die Israeliter konnten 25'100 Benjamiter töten, und er ließ sie ihre Stadt erobern, wo sie die ganze Bevölkerung abschlachteten. Ferner töteten sie nochmals 25'000 feindliche Soldaten auf der Flucht. Anschließend wüteten die Israeliter im ganzen Land der Benjamiter, erschlugen alle, die sie fanden und verbrannten ihre Dörfer. (Ein typischer Genozid.)

Richter 21, 1-24 (Zusammenfassung): Die Israeliter bereuten später, einen ganzen Stamm ihres Volkes fast ausgelöscht zu haben. Vor allem fehlten den Überlebenden die Frauen. (Offenbar kamen im Genozid mehr Frauen um als Männer.) Ihre eigenen Töchter konnten sie ihnen nicht geben, da sie früher geschworen hatten: „Verflucht sei, wer den Benjamitern ein Weib gibt!“ Kurzerhand überfielen sie also den Bruderstamm von Jabesch, der sich nicht am Krieg gegen die Benjamiter beteiligt hatte. Sie erschlugen Frauen, Männer und Kinder mit dem Schwert und ließen nur 400 unberührte Mädchen leben, die sie den Benjamitern gaben. Es waren aber nicht genug für alle. Glücklicherweise war in Silo gerade ein Jahresfest Gottes. Aus den tanzenden Mädchen durfte sich jeder Benjamiter eines holen. Die aufgebrachten Männer von Silo trösteten sie mit den Worten: „Seid froh, dass ihr euch nicht schuldig gemacht habt, ihr habt sie ihnen ja nicht gegeben.“

1. Samuel 2, 9-10: Er (Gott) wird die Seinen behüten, aber die Gottlosen müssen vernichtet werden, selbst wenn sie reich sind. Wer mit Gott hadert, muss zugrunde gehen; er wird sie verdammen. Er wird sie hinrichten und alle Macht den Seinen geben.

1. Samuel 15, 1-33 (Zusammenfassung): Gott befahl Saul, dem israelitischen König, die Amalekiter zu vernichten, weil sie ihnen den Weg verstellten, als sie seinerzeit aus Ägypten auszogen. „Schone sie nicht sondern töte Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel!“ Saul gehorchte und vernichtete das Volk mit seiner Armee. Alles, was schnöde und untüchtig war, verbrannten sie. Nur die gemästeten Nutztiere

verschonte er, um sie Gott zu opfern. Das missfiel diesem, weil es nicht seinem Befehl, alles zu vernichten, entsprach. Absoluter Gehorsam ist ihm wichtiger als fette Brandopfer. Ungehorsam ist ebenso schlimm wie Zauberei und Götzendienst. Gott verstieß deshalb Saul. Um ihn wieder gnädig zu stimmen, hieb er den gefangenen König der Amalekiter vor seinen Augen in Stücke. Trotzdem bereute es Gott, Saul zum König von Israel gemacht zu haben.

1. Samuel 18, 24-28: (David wollte die Tochter von König Saul heiraten. Dieser ließ ihm ausrichten): "Der König will keine andere Mitgift als die Vorhäute von 100 Philistern, um sich so an seinen Feinden zu rächen". Saul hoffte nämlich, dass David im Kampf gegen die Philister getötet würde. David wollte unbedingt Sauls Schwiegersohn werden. .... Er brach also mit seinen Leuten auf und erschlug 200 Philister. Er kehrte mit deren Vorhäuten zurück und lieferte sie dem König vollzählig ab.... Da gab Saul ihm seine Tochter zur Frau. Er begriff, dass Gott auf der Seite Davids stand und dass seine Tochter ihn liebte. Da fürchtete er sich noch mehr vor ihm und wurde für immer zu seinem Feind.

1. Samuel 27, 8-11: David überfiel mit seinen Männern das Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter, denn sie bewohnten dieses Land von alters her..... David schlug das Land und ließ weder Männer noch Frauen am Leben. Er raubte ihre Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte zurück.... So überfiel er auch das Mittagsland Juda's, das Mittagsland der Jerahmeeliter und das Mittagsland der Keniter. Stets tötete er die ursprünglichen Bewohner, damit sie später nicht gegen ihn aussagen konnten....

2. Samuel 8, 1-2: Einige Zeit später schlug David die Philister. Er unterwarf sie und zerschlug ihre Herrschaft. Er schlug auch die Moabiter. Die Besiegten mussten sich nebeneinander auf die Erde legen, und er ließ eine Schnur über Leben und Tod entscheiden: Je zwei Schnurlängen Menschen wurden getötet und eine volle Schnurlänge am Leben gelassen. So unterwarf David die Moabiter und machte sie abgabepflichtig.

2. Samuel 12, 7-14 (Gott sagt zu David): „Ich habe dich zum König über Israel gemacht, ich habe dich vor Saul gerettet, ich habe dir seinen ganzen Besitz samt seinen Frauen gegeben. Und ich hätte dir noch mehr gegeben. Warum hast du meine Gebote gebrochen? Du hast Urija mit dem Schwert erschlagen und seine Frau genommen! .... Das Schwert wird sich jetzt gegen dich richten. Ich werde dir deine Frauen wegnehmen und deinen Freunden



geben. Du musst zuschauen, wie sie am helllichten Tag mit ihnen schlafen“. (Gott bestrafte anschließend aber nicht etwa David mit dem Tode, sondern seinen ersten Sohn.)

2. Samuel, 12, 31: Wenn König David eine feindliche Stadt eroberte, trieb er die Menschen hinaus und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile und verbrannte sie in Ziegelöfen. (König David war ein König von Gottes Gnaden.)

2. Samuel 22, 31-50 (gekürzt, König David preist Gott): Gottes Wege sind vollkommen, und seine Worte geläutert. Er ist wie ein Schild für alle, die ihm vertrauen... Er gibt mir den Schild seines Heils, und seine Huld macht mich groß. Gott stärkt mich mit Kraft und weist mir den rechten Weg. Mit ihm kann ich Kriegsvolk zerschlagen. Meinen Feinden jage ich nach und vertilge sie, und ich kehre nicht um, bis ich sie umgebracht und unter meinen Füßen zermalmt habe. Sie sehen sich nach Gott um, aber er antwortet ihnen nicht. Ich will sie zu Staub zerstoßen, wie Dreck auf der Gasse will ich sie zerstäuben und zertreten. Der HERR lebt, und gelobt sei mein Fels, und Gott, der Fels meines Heils, sei hoch erhoben, der Gott, der mir Vergeltung schafft und mir die Völker unterwirft. Darum will ich dir danken, HERR, und deinen Namen unter den Heiden (mit Gewalt) verbreiten.

2. Könige 2, 23-24: Von dort aus stieg Elischa (ein Prophet und Priester) in die Berge. Da kam eine Horde Kinder und machten sich über ihn lustig. "Komm doch rauf, du Glatzkopf!", riefen sie. "Komm doch rauf, Glatzkopf!" Elischa schaute sich um und als er sie erblickte, verfluchte er sie im Namen Gottes. Sofort kamen zwei Bestien aus dem Wald und zerrissen 42 von den Kindern.

2. Könige 6, 24-29: Der syrische König belagerte Samaria. In der Stadt kam es dadurch zu einer schweren Teuerung, so dass ein Eselskopf schließlich 80 Silberstücke kostete und eine Handvoll Taubendreck fünf Silberstücke. Die Bevölkerung hungerte. Eines Tages bat eine Frau den König um Hilfe. Doch vergebens: „Hilft dir Gott nicht, so kann ich dir auch nicht helfen“. Da gestand sie ihm, dass sie ihr Kind getötet, gekocht und gegessen habe. „Siehe, solches Übel kommt von dem HERRN! was soll ich mehr von dem HERRN erwarten?“

2. Könige 9, 30-37 (Zusammenfassung): Juhu (der König von Israel) blickte zum Fenster hoch und rief: "Stürzt sie herab (Isebel, die Frau des gefallenen Ahabs, der die Israeliter verfolgte, weil er einem anderen Gott huldigte)!" Und sie stürzten sie herab. Sie zerschmetterte am Boden, wobei die Wand und die Pferde mit ihrem Blut bespritzt wurden. Juhu zerstampfte die Leiche mit seinem Pferd. Danach ging Juhu essen. Nach dem Essen wollte er sie begraben, denn sie war immerhin eine Königstochter. Aber er fand nur noch ihre Füße, ihre Hände und ihren Kopf. So hatte sich Gottes Befehl erfüllt: „Die Hunde sollen sie fressen, und ihr Aas soll wie Kot auf dem Felde verfaulen. Niemand soll sie mehr erkennen.“

2. Könige 10, 6-11: Juhu sagte: "Wenn ihr auf meiner Seite steht und bereit seid, mir zu gehorchen, dann kommt morgen um diese Zeit zu mir und bringt die Köpfe der Söhne eures Herrn (König Ahab) mit. .... Da ließen sie die siebenzig Kinder des Königs enthaupten, packten ihre Köpfe in Körbe und ließen sie Juhu bringen, der befahl: "Stapelt sie vor dem Stadttor auf und lasst sie bis morgen früh dort liegen!" Am nächsten Morgen trat er vor das Tor und sagte zu dem dort versammelten Volk: "... Nun seht ihr, dass alles eintrifft, was Gott der Familie Ahabs angedroht hat. Er hat vollbracht, was er durch seinen Priester Elija angekündigt hatte". Danach ließ Juhu alle weiteren Verwandte von Ahab umbringen, ebenso seine Beamten, seine Freunde und seine Priester. Keiner überlebte.

2. Könige 18, 25-27: „Gott hat mir befohlen, in dieses Land einzumarschieren und es zu verderben. Mit seiner Billigung zerstöre ich die Städte. Ihr werdet auf den Trümmern sitzen und euren eigenen Kot fressen und euren eigenen Harn saufen.“

2. Könige 19, 25-26 (Gott spricht): „Ich habe veranlasst, dass Städte zu wüsten Steinhafen zerfallen und ihre Bewohner matt werden und sich fürchten und schämen müssen. Sie werden nichts als Unkraut sein oder Gras, das verdorrt, ehe es reif wird.“

2. Könige, 19, 35-37: In dieser Nacht erschlug ein Engel Gottes 185'000 Mann. Am nächsten Morgen war das ganze Lager voller verwesender Leichen. Ihr Führer konnte fliehen. Es war ein Anhänger des Gottes Nisroch und wurde später beim Beten von seinen Söhnen erschlagen.

1. Chronik 21, 7-15: Gott missfiel, was König David getan hatte, aber er bestrafte nicht ihn, sondern die Israeliten.... Der Herr schickte die Pest und tötete so 70'000 Menschen. Gottes Todesengel sollte auch Jerusalem vernichten.

2. Chronik 15, 13-14: Wer Gott nicht suchen wollte, sollte sterben, klein oder groß, Mann oder Weib. Sie schworen daher dem Herrn (ihre Treue) mit lauter Stimme, mit Freudengeschrei, mit Trompeten und Posaunen.

Esra 10, 2-3: Wir haben uns an unserm Gott versündigt, weil wir nichtjüdische Weiber der Einheimischen genommen haben. Doch es gibt eine Lösung: Nach dem Rat des HERRN und derer, die seine Gebote fürchten, verstossen wir die Weiber mit ihren Kindern. Dies entspricht dem Gesetz.

Psalm 2, 7-9 (Gott sagt): "Du (Jesus) bist mein Sohn... Ich werde dir die Heiden ausliefern. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen; wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen".

Psalm 3, 8-9: Auf, HERR, hilf mir, mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde auf die Backen und zerschmetterst die Zähne der Heiden. Bei dem HERRN findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein Volk!

Psalm 7, 12-14: Gott ist ein gerechter Richter, er droht täglich. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt. Er zielt mit tödlichen Geschossen. Seine spitzen Pfeile bringen Tod und Verderben.

Psalm 9, 6-7: Du (Gott) massregelst die Ungläubigen und bringst die Gottlosen um. Ihre Städte hast du dem Erdboden gleich gemacht und die Erinnerung an sie ausgelöscht.

Psalm 9, 18: Alle Gottlosen müßten in die Hölle geworfen werden, alle Heiden, die Gott vergessen!

Psalm 9, 20: HERR, handle, damit die Menschen nicht überhand nehmen; laß alle Heiden vor dir hingerichtet werden!

Psalm 10, 7-11 und 16: Die Ungläubigen fluchen und lügen nur. Sie lauern Unschuldigen auf und erwürgen sie feige. Weil sie nicht an Gott glauben, sind sie gewalttätig und haben keine Moral. Deshalb müssen sie in einem Gottesstaat umgebracht werden.

Psalm 14, 1-3: Wer so dumm ist, ehrlich zu behaupten, es gebe keinen Gott, taugt zu nichts. Das Wesen dieser Toren ist so grauenhaft, dass keiner von ihnen Gutes tut. Gott schaut vom Himmel auf die Menschen um zu sehen, ob jemand klug ist und an ihn glaubt. Aber es sind alles untüchtige Abweichler, kein Einziger tut Gutes.

Psalm 18, 30-49: Mit Gottes Hilfe kann ich meine Feinde angreifen..... Gott stärkt mich zum Kampf, er bringt mir den Gebrauch der Waffen bei, auch der stärksten. So kann ich meine Feinde jagen und tot schlagen. Mit Gott kann ich diejenigen töten, die mich hassen. Ich kann sie vernichten und wie Dreck von der Strasse wischen..... Ich kann fremde und ungläubige Völker unterwerfen. Mit Gottes Heil zum Sieg!

Psalm 27, 9: Lieber Gott, verstosse deinen treuen Diener nicht! Wende dich nicht von mir ab, Gott, mein Heil! (Was hat denn ein treuer Diener von seinem Gott zu befürchten, offenbar ist dieser unberechenbar und wankelmütig.)

Psalm 44, 6: Durch dich wollen wir unsre Feinde vernichten, in deinem Namen wollen wir diejenigen zertreten, die sich uns widersetzen.

Psalm 51, 19: Ein Opfer, das Gott gefällt, ist z.B. ein verängstigter Geist. Er schätzt ein angstvolles, zerschlagenes Herz.

Psalm 79, 6-12: Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht anerkennen und nicht zu dir beten. .... Warum lässt du die Heiden sagen: "Wo ist nun ihr Gott?" Räche dich vor unseren Augen an den Heiden, weil sie unser Blut vergossen haben. .... Zahl es ihnen siebenfach heim, weil sie dich verspottet haben. Die Gefangenen sollen vor dir stöhnen.

Psalm 82, 1: Gott steht in der Göttergemeinde auf und will unter den Göttern richten. (Offenbar herrschte unter den Göttern ein Konkurrenzkampf, den der Gott der Juden mit seiner Skrupellosigkeit schliesslich zu seinen Gunsten

entschied.) Vergleiche mit Psalm 136,2: Bekennet euch zum Gott aller Götter. Psalm 135,5: Ich weiß, daß Jehova groß ist und unser Herr vor allen Göttern. Psalm 110, 5-6: Der HERR zu deiner Rechten soll die Könige (der Heiden) am Tage seines Zorns ausmerzen. Er wird die Heiden hinrichten. Er wird sie erschlagen und ihr Haupt zerschmettern.

Psalm 119, 119-120: Diejenigen, die nicht an dich (Gott) glauben, wirfst du fort wie Abfall, deshalb befolge ich deine Gebote. Ich fürchte mich vor dir, dass es mich schaudert. Du bist ein entsetzlicher Richter.

Psalm 137, 8-9: Du Tochter Babylon: Glücklich sei, wer dir heimzahlt, was du uns angetan hast. Gesegnet sei, wer deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert. (Zitat aus Wikipedia: 600 v. Chr. eroberte Nebukadnezar II. Jerusalem und veranlasste die Umsiedelung von Teilen der Bevölkerung, vor allem der Oberschicht, nach Babylon. Dieses babylonische Exil war ausschlaggebend für die Entwicklung eines Identitätsgefühls als jüdisches Volk und wird in der Bibel ausführlich beschrieben: Babylon wird als Ort des Unglaubens, der Unzucht und der Unterdrückung dargestellt, eine Sichtweise, die sich später im neuen Testament wiederfindet. Dabei ist zu bedenken, dass die strenggläubigen Bibelautoren das Exil als große Gefahr für den jüdischen Glauben ansahen, dementsprechend negativ gefärbt ist ihre Beschreibung des Aufenthalts, der als Sklaverei wahrgenommen wurde. Die meisten Hebräer führten jedoch ein angenehmes Leben in der Metropole, babylonische Keilschrifttafeln zeigen, dass viele von ihnen hohe Positionen in Militär und Wirtschaft einnahmen.)

Psalm 139, 19-22: Würdest du, Gott, doch den Gottlosen töten! ..... Sollte ich nicht hassen, die dich hassen, ... und verabscheuen, die sich gegen dich wenden? Ich hasse sie zutiefst. Sie sind meine Feinde geworden.

Sprüche 13, 24: Wer seine Rute schont, der hasst seinen Sohn. Wer ihn liebt, sollte ihn schon von klein auf züchtigen.

Sprüche 14, 11-14: Der Stamm der Ungläubigen wird vertilgt, nur die Frommen werden überleben. Der Gottlose wird auf seinem scheinbar gefälligen Weg sterben. Obschon er sich jetzt noch freut und lacht, wird bald Trauer und Leid kommen. Er fühlt sich ungehindert und frei, aber es wird ihm ergehen, wie er es verdient hat. Der Fromme wird über ihm stehen.

Sprüche 22, 15: Hat ein Kind nur Flausen im Kopf, treibt man sie durch die Zuchtrute aus.

Sprüche 29, 15: Stock und Tadel bringen ein Kind zur Vernunft, eine Mutter sollte sich schämen, wenn sie ihrem Kind alles zulässt.

Prediger 3, 17: Gott verurteilt sowohl den Gerechten als auch den Gottlosen. (Die Gerechtigkeit Gottes ist wahrlich gross.)

Klagelieder 2, 17-21: Gott hat sein Wort erfüllt und erbarmungslos gewütet und geschlachtet.... Herr, schau doch, was du verdirbst! Sollen wir verhungern? Sollen die Mütter ihre Kinder fressen?

Klagelieder 3, 2-8 und 22: Gott hat mich in die Irre geführt.... Er hat meine Knochen zerschlagen, und ich bin wie tot.... Obwohl ich zu ihm schrie, hat er seine Ohren vor meinen Gebeten verschlossen.... Die Güte des Herrn unendlich und sein Erbarmen ewig.

Klagelieder 4, 9-11: Gott hat seinem Zorn freien Lauf gelassen. Wer nicht durch das Schwert umkam, musste elend verhungern. Liebende Mütter haben ihre Kinder gekocht und aufgeessen.

Jesus Sirach 12, 5-6: Sei nur mit jemandem gut, der an Gott glaubt. Gib einem Ungläubigen nichts! Ernähre ihn nicht, damit er nicht zu stark wird und dich in seine Gewalt bringt. Tust du ihm einen Gefallen, wirst du nur Ärger kriegen. Gott, der Höchste, hasst alle, die nicht an ihn glauben und seine Vorschriften missachten, er gibt ihnen die verdiente Strafe.

Jesus Sirach 25, 13: Niemand ist zu grösseren Gemeinheiten fähig als eine Frau. Keine Wunde ist schlimmer als die enttäuschte Liebe des Mannes.

Jesus Sirach 25, 24-26: Eine Frau hat die erste Sünde begangen, ihretwegen müssen wir alle sterben. Dulde bei einer Frau keine Bosheit oder Frechheit,

so wie du jedes Leck im Wassertank sofort stopfen musst. Wenn sie dir nicht aufs Wort gehorcht, jag sie fort!

Jesus Sirach 26, 9: Eine geile Frau erkennt man an ihrem unverschämten Blick, ihr Augenaufschlag verrät sie.

Jesus Sirach 27, 11: Wer Gott ehrt, spricht nur in wohlbegründeten Sätzen. Ein Ungläubiger ist unstet wie der Mond, er wechselt ständig seine Meinung.

Jesus Sirach 30, 1-3: Wer seinen Sohn liebt, schlägt ihn häufig mit dem Stock, dann wird er sich später über ihn freuen. Wer seinen Sohn züchtigt, kann ihn seinen Freunden mit Stolz vorführen. Er kann über sein Glück strahlen und erweckt den Neid seiner Feinde.

Jesus Sirach 30, 9-10: Wenn du mit deinem Kind zu lieb bist, wird es dich später enttäuschen. Wenn du zuviel mit ihm scherzt, wird es dir später Sorgen machen. Häufiges Lachen führt zu späterem Weinen und grossem Ärger.

Jesus Sirach 30, 11-13: Lass einem Kind nicht seinen Willen! Versohle ihm den Hintern, sonst wird es widerspenstig und ungehorsam. Bemühe dich, mit deinem Sohn streng zu sein, sonst wirst du dich später seiner schämen müssen!

Jesus Sirach 33, 10-13: Alle Menschen sind wie Adam aus Staub erschaffen. Gott hat aber bewusst alle verschieden gemacht und ihnen unterschiedliche Schicksale zugeteilt. Manche begünstigt er und lässt sie Erfolg haben. Einige hat er als Priester auserwählt. Andere hat er verflucht und scheitern lassen. Ein Töpfer formt den Ton wie es ihm gefällt. Die Menschen sind ihrem Schöpfer ausgeliefert. Sie sind seiner Willkür ausgesetzt.

Jesus Sirach 33, 27: Zaumzeug und Joch eigenen sich zur Zähmung von Ochsen. Für widerspenstige Sklaven kommen nur Stock und Peitsche in Frage.

Jesus Sirach 36, 1-5: Erbarme dich unser, du Herr und Gott der ganzen Welt!

Stürze alle Heiden in Angst und Schrecken! Erhebe deine Faust zum Kampf gegen die Fremden, sie sollen deine Macht spüren! Als du uns bestraft hast, konnten sie sehen, wie heilig du bist. Zeige uns nun an ihnen deine Gewalt. Sie sollen wie wir erfahren, dass du der einzige Gott bist!

Jesus Sirach 36, 8-9: Dein Zorn soll wie ein Feuer lodern und sich über unsere Feinde ausbreiten, bis sie vernichtet sind!

Jesus Sirach 36, 11-12: Im Feuer deines Zornes sollen alle verbrennen, die bis jetzt noch entkommen sind! Sie sollen umkommen, weil sie uns unterdrückt haben. Spalte die Köpfe der Feinde, die damit prahlen, auserwählt zu sein!

Jesus Sirach 36, 26: Eine Frau muss jeden als Ehegatten akzeptieren, der Mann kann hingegen unter den Frauen diejenige auswählen, die ihm am besten gefällt.

Jesus Sirach 41, 5-6: Die Kinder von Heiden werden verabscheuenswerte Menschen, denn sie wachsen in einer gottlosen Umgebung auf. Sie werden ihre Sünde an ihre Nachkommen vererben, so dass sie in ewiger Schande leben müssen.

Jesus Sirach 41, 8-9: Weh euch Ungläubigen, ihr nehmt Gott nicht ernst und befolgt seine Vorschriften nicht. Kaum wart ihr geboren, wart ihr bereits verflucht, und der Fluch wird sogar noch nach eurem Tod auf euch lasten.

Jesus Sirach 42, 9-10: Eine Tochter macht ihrem Vater nur Sorgen. Sie könnte ein uneheliches Kind bekommen. Er muss befürchten, dass sie noch vor der Heirat verblüht. Wenn sie mal verheiratet ist, könnte sie von ihrem Mann verstoßen oder ihm untreu werden. Sie könnte auch unfruchtbar sein.

Jesus Sirach 42, 12-14: Lass dich nicht von Schönen blenden! Setz dich nicht zu Frauen, um mit ihnen zu plaudern. In einer Frau steckt nämlich soviel Bosheit wie Motten in einem Kleidungsstück. Selbst ein schlechter Mann ist immer noch besser als eine gute Frau. Eine lasterhafte Frau bringt ihren Mann in Verruf.



Jesaja 3, 16-26: Das sagte Gott: "Weil die Töchter Zions (die Töchter der Israeliter) hochmütig sind, weil sie mit hochgereckten Köpfen dahergehen und aufreizende Blicke um sich werfen, weil sie mit trippelnden Schritten herumstolzieren, damit man das Klirren ihrer Fußspangen hört, werde ich ihre Gesichter voll Pickel werden lassen und ... ihnen den Schmuck wegnehmen: Glöcklein, Halskettchen mit kleinen Sonnen und Halbmonden, Ohrringe und Armspangen, Schleier und Kopftücher, Kettchen und Bändchen, Parfümfläschchen und Amulette, Finger- und Nasenringe, Festkleider und Mäntel, Umschlagtücher, Täschchen und Spiegel, feine Unterwäsche...". Dann gibt es statt des Parfüm nur Gestank, statt des Gürtels nur einen Strick, statt Locken eine Glatze, statt des Festkleides nur einen rohen Sack, statt der Schönheit nur Ausschläge. Ihre Männer werden im Krieg umkommen, ihre Totenklagen werden die Häuser erfüllen, und sie werden einsam werden."

Jesaja 4, 13-16 (Gott sagt): „Weil mein Volk keine Einsicht hat, wird es gefangen und verschleppt. Selbst seine Oberschicht wird Hunger leiden, alle werden verdursten. Ihre ganze Pracht, die johlende und festende Menge wird von der Hölle verschluckt. Da werden die Menschen gebrochen, und ihre hochmütigen Augen werden sich senken. Der allmächtige, heilige Gott wird sich durch sein gerechtes Gericht Achtung verschaffen.“

Jesaja 10, 22-23 (Gott sagt): „Auch wenn dein Volk so zahlreich wäre wie die Sandkörner am Meer, Israel: Nur ein kleiner Rest wird zurück kommen. Die Vernichtung ist beschlossen. Das Gericht hat entschieden. Der allmächtige Gott wird sie vernichten.“

Jesaja 13, 13-18 (Gott sagt): „Der Himmel erzittert und die Erde bebt vom Zorn Gottes. (Die Menschen) werden wie das Wild aufgescheucht, wie eine Herde, die kein Hirte mehr zusammenhält. Alle wollen fliehen, doch jeder, der erwischt wird, wird erstochen oder vom Schwert erschlagen. Sie müssen zusehen, wie man ihre Kinder zerschmettert, ihre Häuser plündert und ihre Frauen schändet. Die jungen Männer werden erschossen, Kinder und selbst Säuglinge werden nicht verschont“.

Jesaja 14, 21-22 (Gott sagt): Schlachtet die Kinder wegen der Vergehen ihrer Väter, denn sie sollen nicht gross werden und sich vermehren. Ich will sie mit Kind und Kindeskind ausrotten und auch jede Erinnerung an sie.

Jesaja 19, 2-4 (Gott sagt): "Ich wiegle Ägypter gegen Ägypter auf, so dass Bruder gegen Bruder kämpft, Freund gegen Freund, Stadt gegen Stadt und Land gegen Land. Ägyptens Kraft wird ausgehöhlt, und ich verwirre ihren Verstand. Dann suchen sie bei Götzen Rat, bei Hexen und Wahrsagern und den Totengeistern. Ich liefere sie einem harten und grausamen Herrscher aus."

Jesaja 24, 1-6: Gott verwüstet das Land und vertreibt alle Einwohner. Allen geht es gleich. Das Land wird völlig leer und ausgeplündert sein, denn Gott hat es beschlossen. Alles verwelkt, verfällt und verfault auch die Mächtigen. Entweiht liegen die Menschen da, denn sie haben Gottes Gesetz übertreten, seine Ordnung missachtet und den ewigen Bund mit ihm gebrochen. Darum hat er sie verflucht, und sie müssen es büßen.

Jesaja 25, 1-10: Ich lobpreise dich, mein Gott, weil deine Taten wunderbar sind. Was du seit langem beschlossen hast, erfüllt sich stets. Du hast die Stadt der Ungläubigen dem Erdboden gleich gemacht. Die einst so Mächtigen müssen dich jetzt fürchten und anbeten..... Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf dessen Hilfe wir hofften. Lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.« Er hält seine Hand schützend über uns. Er zerstampft unsere Feinde zu leerem Stroh und wirft sie in die Jauchegrube. Sie können sich nicht retten, denn er drückt sie nieder.

Jesaja 30, 30-33: Dann hört man Gottes zorniges Brüllen, sein Arm zuckt herab wie Blitz und Donner, mit Unwetter, Wolkenbruch und Hagelschlag. .... Der Scheiterhaufen ist bereit, der Atem Gottes setzt ihn wie ein Flammenwerfer in Brand.

Jesaja 34, 2-3: Gott ist zornig über alle Heiden.... Er wird sie verbannen und zum Abschlachten freigeben. Es werden Ströme von Blut fließen. Die Erschlagenen werden hingeworfen werden, so dass der Leichengestank die Luft verpesten wird.... Das Schwert Gottes wird vor Blut triefen.

Jesaja 40, 15-17: Siehe, die Heiden sind nicht mehr wert als ein Tropfen, der im Eimer zurück bleibt oder ein Rückstand in einer Waagschale.... Sie gelten nichts vor Gott.

Jesaja 41, 11-13: Menschen, die an Gott zweifeln, sollen umkommen, sie sollen verspottet und geschändet werden. Sie gelten nichts und sollen ausgerottet werden, so dass man keinen mehr findet. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine Schwerthand stärkt und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Jesaja 42, 7-17 (Gott spricht): "Ich allein bin der Herr! Ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen. Ich warne euch: Singt mir ein neues Lied und verkündet meinen Ruhm bis ans Ende der Welt. Ich werde mich sonst heldenhaft zur Schlacht rüsten und darum kämpfen". Brüllend besiegt Gott seine Feinde. Er keucht: "Ich habe lange geschwiegen, aber jetzt kann ich mich nicht mehr zurückhalten. Ich lasse die Landschaft austrocknen, die Flüsse versiegen und die Pflanzen verdorren. Wer mir blind vertraut, den werde ich führen. Wer aber andere Götter anbetet, soll entweder zu mir zurückkehren oder schändlich zugrunde gehen".

Jesaja 42, 24-25: Wer hat denn das Volk Israel, die Nachkommen Jakobs, an Verbrecher ausgeliefert? Gott selber hat es getan, weil es ihm nicht gehorcht hatte. Es wollte nicht nach seinen Geboten leben und missachtete seine Gesetze. Da bestrafte er es mit den Schrecken des Krieges. Er schloss es ein und verbrannte es.. Leider wurde dies von niemandem verstanden. (Eine biblische Legitimation Hilters Krematorien?)

Jesaja 43, 3-4: Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Ägypten für dich (Israel) als Lösegeld gegeben, Mohren und Seba. Weil ich dich so achte, bist du ein Herrenvolk, und ich habe dich lieb. Darum opfere ich für dich andere Menschen und für dein Leben ganze Völker. (Anmassender Rassismus in Reinkultur. Die biblische Legitimation für den Krieg Israels gegen die Palästinenser.)

Jesaja 43, 10: (Gott prahlt): "Nie wurde vor mir je ein anderer Gott geschaffen, und nach mir wird es nie einen anderen geben!" (Wie wahr!)

Jesaja 60, 12: Heidnische Völker, die dir nicht dienen wollen, sollen umkommen, und ihr Land soll verwüstet werden.

Jesaja 65, 3-14 (Gott spricht): Menschen, die mich ablehnt, erzürnen mich. Sie beleidigen mich, wenn sie fremden Göttern opfern, an Geister glauben

und Schweinefleisch essen. Ich werde es ihnen heimzahlen. Sie werden nicht nur ihre eigenen Schandtaten büßen müssen, sondern auch diejenigen ihrer Vorfahren. Ich werde sie mit dem Schwert abschlachten lassen. Wer mir treu ergeben ist, soll essen, trinken und fröhlich sein, die anderen aber sollen hungern, dürsten und vor Qual und Verzweiflung schreien und heulen.

Jesaja 66, 16-17: Gott wird sie auf dem Scheiterhaufen oder durch das Schwert hinrichten, er wird viele töten, z.B. diejenigen, die in Gärten beten oder Schweinefleisch essen.

Jeremia 2, 8-9 (Gott spricht): Die Priester vergassen mich und achteten meine Gesetze nicht mehr. Sie führten die Leute von mir weg zu fremden Göttern, die nicht helfen können. Das werfe ich euch und euren Kindeskindern noch immer vor.

Jeremia 4, 4: Beschneidet euch für Gott. Entfernt die Vorhaut, ihr Männer in Juda und ihr Leute zu Jerusalem, damit mein Grimm nicht ausfahre und brenne wie ein Feuer, das niemand löschen kann, weil ihr so unrein seid.

Jeremia 9, 12-15, 19-21: Gott sprach: Sie verstossen gegen meine Gebote, folgen ihrem Herzen und fremden Göttern. Darum werde ich dieses Volk mit Wermut strafen und vergiften. Ich will sie unter fremde Völker zerstreuen, die sie nicht kennen und das Schwert hinter ihnen nachschicken, bis sie vernichtet sind. So hört nun, ihr Weiber, Gottes Wort und merkt euch, was er sagt; lehrt eure Töchter weinen und klagen: Der Tod ist zu unseren Fenstern eingefallen und in unsere Häuser gekommen, um die Kinder dort zu erwürgen und die Jünglinge auf der Straße. Ihre Leichen sollen liegen wie der Mist auf dem Felde und wie Garben hinter dem Schnitter, die niemand sammelt.

Jeremia 9, 24-25 (Gott droht): Ich werde einmal alle heimsuchen, ob sie nun beschnitten sind oder nicht, ... alle die das Haar rundum abschneiden und alle Wüstenbewohner. Auch wer beschnitten ist, kann in seinem Herzen ein Heide (Unbeschnittener) sein.

Jeremia 10, 6: Aber dir, Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der Tat beweisen.

Jeremia 15, 1-8 (Gott spricht zu Jeremia): Selbst wenn Mose und Samuel vor mir stünden, hätte ich kein Erbarmen mit diesem Volk. Jage sie fort und lass sie in ihr Verderben rennen! Und wenn sie fragen, wohin sie gehen sollen, so sage ihnen: Wen der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängnis trifft, den treffe es. Denn ich will sie mit dem Schwert quälen und sie erwürgen. Aasgeier und wilde Tiere sollen sie auffressen und vertilgen.... Weil sie mich verlassen haben, werde ich meine Hand gegen sie erheben und sie verderben. Ich bin des Erbarmens müde. Ich will sie mit der Mistgabel zum Lande hinauswerfen. Ich will die Menschen umbringen, wenn sie sich nicht zu mir bekehren wollen. Kinder werden Waisen, und es soll mehr Witwen geben als Sand am Meer. Ich werde die Stadt ohne Vorwarnung überfallen und ihre Söhne vernichten lassen.

Jeremia 25, 27-30 (Gott sagt): „Besäuft und erbrecht euch, fallt hin bleibt liegen, damit man euch erschlagen kann. Die Strafe trifft euch, ihr kommt nicht ungeschoren davon. Ich erhebe das Schwert gegen alle Bewohner der Erde. Der Herr wird brüllen aus der Höhe und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung... Ich werde die Ungläubigen verurteilen und die Gottlosen abschlachten. Das Land wird übersät von Erschlagenen sein, die weder beklagt noch begraben werden dürfen, sondern auf den Feldern verrotten werden. Der grimmige Zorn des Tyrannen (Gott) wird das Land verwüsten.“

Jeremia 25, 31-34: Gott hält Gericht über die Heiden und setzt sein Recht durch. Er sagt: "Die Ungläubigen werde ich dem Schwert übergeben. " Da werden die von Gott Erschlagenen liegen, soweit man sehen kann. Sie werden weder beklagt noch begraben. Sie müssen liegen bleiben und verrotten. "Heult nun, schreit und wälzt euch in Asche, es ist Zeit, dass ihr geschlachtet werdet. Ihr werdet zerschlagen wie Glas".

Jesaja 45, 14: So spricht Gott: Die Völker Afrikas werden sich dir ergeben und dir gehören. Sie werden dir in Fesseln folgen müssen. Sie werden vor dir niederfallen und dich anflehen, denn Gott ist bei dir, und er ist der einzige Gott. (Prophezeiung und Rechtfertigung der Versklavung der Afrikaner durch christlichen Nationen.)

Jesaja 45, 20-24 (Gott sagt): „Wer Götter aus Holz herumträgt ist dumm, er betet zu Göttern, die nicht helfen können. Beweist doch das Gegenteil! ... Au-

ßer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott! Ihr Menschen der ganzen Erde, wendet euch an mich und werdet gerettet! Ich schwöre bei mir selbst, dass ich die Wahrheit sage und mein Wort halte. Alle sollen mich anbeten, nur bei mir findet ihr die Wahrheit, mir gehört alle Gewalt.“

Jesaja 51, 5-6 (Gott spricht): Der Tag des Gottesgerichtes naht. Mit all meiner Macht werde ich über die Völker richten. Schaut, Himmel und Erde werden vergehen und die Menschen werden wie Fliegen sterben, doch mein Heil wird ewig währen.

Jesaja 52, 1 (Gott sagt): „Wach auf, Jerusalem, ....du heilige Stadt! Künftig darf dich keiner mehr betreten, der unbeschnitten oder unrein ist“. (Unbeschnitten waren alle Ungläubigen, und alle Ausländer galten als unrein.)

Jesaja 63, 5-6 (Gott sagt): „Ich blickte umher, doch niemand hielt zu mir. Ich wunderte mich sehr, doch keiner unterstützte mich. Da half ich mir selber, und aus meinem Zorn erwuchs mir die Kraft, die Völker zu zertreten und ihr Blut im Boden versickern zu lassen.“

Jesaja 65, 12-14 (Gott sagt): „Ihr werdet durch das Schwert gerichtet, kniet euch jetzt zum Abschlachten hin! Als ich rief, erhielt ich keine Antwort, ihr habt nicht auf mein Wort gehört, sondern habt alles getan was mir missfällt. ... Wer an mich glaubt, bekommt zu essen, doch ihr müsst hungern; meine Gläubigen haben zu trinken, doch ihr werdet Durst haben; meine Gläubigen werden glücklich sein, doch ihr werdet weinen; meine Gläubigen werden jubeln, doch ihr werdet schreien vor Qual und heulen vor lauter Verzweiflung.“

Jeremia 51, 20-23 (Gott spricht durch den Propheten Jeremia): Du bist mein Hammer, meine Kriegswaffe. Durch dich zerschmettere ich die Heiden und zerstöre ihre Länder.... Durch dich zerschmettere ich Männer und Weiber und zerschmettere Alte und Junge und zerschmettere Knaben und Mädchen. Durch dich zerschmettere ich Hirten und Herden und zerschmettere Bauern und Joche und zerschmettere Fürsten und Herren.

Hesekiel 5, 5-13 (Gott spricht): "Ich habe Jerusalem zur Hauptstadt der Völker gemacht .... Doch seine Bewohner brachen meine Gesetze und waren gottloser als fremde Völker; sie missachteten meine Gesetze, schlimmer als

die Länder rings herum. Sie verstießen gegen meine Vorschriften und scher-  
ten sich nicht darum. ...Vor den Augen der ganzen Welt werde ich sie stra-  
fen, wie ich es noch nie getan habe und auch nie wieder tun werde. Mitten in  
Jerusalem werden Väter ihre Söhne töten und auffressen. .... Ein Drittel der  
Stadtbewohner wird an Krankheit und Hunger sterben, ein Drittel soll vor der  
Stadt erschlagen werden, und ein Drittel zerstreue ich in alle Richtungen und  
verfolge sie mit erhobenem Schwert. Sie werden meinen Zorn zu spüren be-  
kommen, und ich werde meine Wut an ihnen auslassen und mich rächen".

Hesekiel 4, 12-17 (Gott sagt): „Das Brot sollst du wie Gerstenfladen backen.  
Als Brennmaterial musst du Menschenkot nehmen! Denn auch die verjagten  
Israeliter werden unreines Brot essen müssen". Da sagte ich: "Ach Herr, seit  
meiner Geburt habe ich nichts Unreines gegessen" .... Da erlaubte Gott, Kuh-  
mist zu nehmen statt Menschenkot. Und er fuhr fort: "Menschensohn, pass  
auf! Ich zerstöre Jerusalems Vorrat an Brot.... Weil sie schuldig sind, werden  
sie hungern müssen und werden nach und nach elend sterben.“

Hesekiel 6, 3-7 (Gott spricht): „Ich selbst erhebe das Schwert gegen euch  
und vernichte eure Opferstellen! Eure Altäre sollen zerstört werden. Die Lei-  
chen der Erschlagenen werde ich euren Götzen vor die Füße werfen und ihre  
Knochen um ihre Altäre streuen. ... Daran werdet ihr mich erkennen.“

Hesekiel 9, 1-11: (Gott lässt alle in Jerusalem ermorden, die glauben, es  
gebe ihn nicht mehr und sie müssten sich nicht mehr an seine Gebote hal-  
ten.) Er rief 6 Scharfrichter und einen Schreiber. "Zeichne ein Kreuz auf die  
Stirne aller, die sich an die Gebote gehalten haben". Zu jenen aber sprach er:  
"Geht ihm nach durch die Stadt und schlägt drein, verschont niemanden aus-  
ser diejenigen, die mein Zeichen tragen. Erwürgt Alte, Jünglinge, Jungfrauen,  
Kinder und Mütter, tötet sie alle. Ihr dürft auch den Tempel schänden, füllt sei-  
ne Vorhöfe mit Leichen. (Nach der Bibelübersetzung "Hoffnung für alle", No-  
men est omen!)

Hesekiel 16, 38-40 (Gott sagt): „Dann verurteile ich dich, wie eine Ehebreche-  
rin und Mörderin zum Tode. Ich liefere dich ihnen aus, sie werden dir deinen  
Schmuck nehmen, die Kleider vom Leib reißen und dich nackt und schutzlos  
liegenlassen. Sie werden ... dich zu Tode steinigen und mit ihren Schwertern  
zerstückeln.“

Hesekiel 14, 1-23 (Gott will die Menschen ausrotten, die an andere Götter glauben): Ich werde meine vier schlimmsten Strafen über Jerusalem schicken, nämlich Krieg, Hungersnot, wilde Bestien und Krankheiten, um Mensch und Vieh auszurotten.

Hesekiel 20, 21-23 (Gott sagt): "...Sie verstießen gegen meine lebensbejahenden Gebote und schändeten meine Sabbate. Eigentlich wollte ich sie vernichten, doch ich musste mich noch gedulden und verschonte sie aus purem Eigennutz. Denn ich wollte meinen Ruf nicht bei den Völkern aufs Spiel setzen, die gesehen hatten, wie ich mein Volk aus Ägypten führte. Doch in der Wüste schwor ich, sie später zu verjagen und über die ganze Welt zu streuen.

Hesekiel 22, 18-22: Gott spricht: Ihr seid wertloser Abschaum. Ich treibe euch zusammen und werfe euch zornig in den Feuerofen, wo man sonst Metalle röstet. Ihr sollt erfahren, dass ich, der HERR, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

Hesekiel 23, 46-47 (Gott sagt): "Ich wiegle die Massen gegen sie auf, die sie ausrauben und quälen werden. Der Mob soll sie steinigen und ihre Leichen mit Schwertern zerstückeln. Ihre Kinder soll man erschlagen und ihre Häuser niederbrennen."

Hosea 10,14 (Gott sagt): „Darum wird es Krieg geben für dein Volk und all deine Städte werden verwüstet. ... Mütter werden zerschmettert über ihren Kindern liegen“.

Hosea 14,1: Samaria wird es büßen, denn es hat sich gegen Gott gestellt. Es wird im Krieg fallen, seine Kinder werden zerschmettert und seine Schwangeren aufgeschlitzt.

Joel 2, 11-14: Der Tag des Gottesgerichtes wird schrecklich sein. Nur wer fastet, weint und klagt, wird ihn überstehen. Er muss sich in seinem Innersten zu Gott bekennen, sonst wird er nicht begnadigt!

Joel 3, 3-5 (Gott spricht): Ich werde wundersame Erscheinungen am Himmel



und auf Erden bewirken: Blut, Feuer und Rauch, denn der schreckliche Tag des Herrn kommt. Wer an mich glaubt, soll aber errettet werden, und auch diejenigen, die ich auserwählt habe...

Joel 4,12-13 (Gott sagt): Die Heiden werden sich aufmachen und heraufkommen, ... doch ich werde sie erwarten, um sie hinzurichten. Schärft die Sichel, ...denn ihre Bosheit ist groß.

Amos 4, 6-13: (Gott strafte die Israeliter, weil sie sich von ihm abgewandt hatten. Er schickte Hungersnöte, Dürren, Getreidekrankheiten, Schädlinge, Pestilenz und Kriege, denen die jungen Männer zum Opfer fielen, Leichengestank und Feuersbrünste. Trotzdem bekehrten sie sich nicht zu ihm. Gott wird sie weiter plagen, bis sie nachgeben und ihm folgen, denn er ist allmächtig).

Micha 5, 9-14: Zur selben Zeit spricht Gott: Ich will ..... die Städte deines Landes ausrotten und alle deine Burgen zertrümmern. Ich will die Zauberer bei dir ausrotten, es sollen keine Zeichendeuter übrig bleiben. Ich will deine Bilder und Götzen vernichten, denn was du selbst gemacht hast, sollst du nicht anbeten ..... Ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, die nicht gehorchen wollen.

Habakuk 3, 3-12: Gott kam vom Mittag. Vor ihm her gingen Krankheiten, und wo er hintrat, gab es Katastrophen. Er ließ die Heiden vor Angst zittern ... und die Mohren Not leiden. ... Seine Pfeile fuhren glanzvoll dahin und seine Speere blitzten. Er zertrat das Land im Zorn und erschlug grimmig die Heiden.

Zephanja 1, 2-18 (Gott spricht): Ich werde alles ausrotten, was auf der Erde lebt, auch alle Menschen, weil es darunter Ungläubige hat, Götzendiener und Sterndeuter..... Ich werde die Stadt bis in den hintersten Winkel durchsuchen nach denen, die mich weder achten noch fürchten. Ich will den Leuten Angst einjagen, blind vor Angst sollen sie umherirren, weil sie gegen mich gesündigt haben. Ihr Blut wird die Strassen rot färben und ihre Innereien werden im Dreck liegen. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten können am Tage meines Zorns, sondern das ganze Land soll durch das Feuer meines Eifers verzehrt werden.

Zephanja 2, 11-12: Gott wird über sie (die Heiden) herziehen. Er wird alle an-

deren Götter vertilgen, damit alle nur ihn anbeten. Auch die Mohren (also Afrikaner, Schwarze) sollen durch sein Schwert erschlagen werden.

Zephania 3, 6-8 (Gott prahlt und droht): Ich habe Völker ausgerottet und ihre Städte entvölkert und verwüstet. Ich ließ ihnen sagen: Ihr sollt mich fürchten und euch züchtigen lassen, dann würde ich euch nicht heimsuchen. Aber sie führen fort, meine Gebote zu missachten. Wartet nur, eines Tages werde ich kommen, um auch euch hinzurichten. Ich werde die Ungläubigen zusammentreiben, um meinen Zorn über sie zu schütten. Sie werden den Feuertod sterben.

Haggai 2, 6-8 (Gott spricht): Ich werde die Erde beben lassen. Die Heiden werden dermaßen erschüttert sein, dass sie euch ihre Schätze übergeben, denn ich will alles Gold und Silber.

Sacharja 7, 11-12 (Gott verjagt die Juden aus Israel): „Aber sie hörten nicht auf mich. Sie waren gleichgültig und hielten sich nicht an meine Vorschriften. Ich war derart wütend, dass ich sie aus ihrem Land jagte und unter fremde Völker zerstreute. Ich werde auch nicht auf sie hören, wenn sie mich rufen werden.“

Sacharja 11, 9 (Gott spricht): Ich will euch nicht behüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und wer übrig bleibt, fresse das Fleisch des anderen!

Sacharja 13, 2-3 und 7-9: Gott sagt: Ich werde alle anderen Götter ausrotten und ihre Priester und falschen Propheten aus diesem Lande vertreiben. Wenn jemand trotzdem eine andere Religion predigt, sollen ihn seine eigenen Eltern erstechen. Die falschen Priester sollen durch das Schwert hingerichtet werden, selbst wenn sie eure Nächsten sind, denn wenn man den Hirten tötet, wird sich seine Herde zerstreuen. Zwei Drittel der Bevölkerung soll ausgerottet werden. Die anderen werde ich durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und prüfen, wie man Gold prüft. Die werden dann meinen Namen preisen, und ich will sie erhören. Ich werde sagen: Dies ist mein Volk; und sie werden sagen mein Führer, mein Gott!

Sacharja 14, 1-2: Es wird der Tag Gottes kommen, an dem eure Ernte vor eu-

ren Augen an andere verteilt werden wird. Denn ich werde alle Heiden zum Kampf gegen Jerusalem aufwiegeln. Die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden. Die Hälfte der Einwohner wird gefangen weggeführt werden, die anderen sollen aber nicht vertrieben werden. (Sonst hätte Gott ja kein Volk mehr, das ihn anbetet).

Maleachi 2, 2-5 (Gott warnt die Priester): Wenn ihr nicht mich ehrt, werde ich euch verfluchen. Ich werde euch die Scheisse eurer Opfertiere ins Gesicht schmieren und euch die Arme brechen, damit ihr sie nicht wegwischen könnt... Meine Strafe trifft auch noch eure Nachkommen. Ihr sollt erkennen, dass ich der alleinige Herrscher der Welt bin. Es geht euch nur gut, wenn ihr mich fürchtet und vor meinem Namen zittert.

Maleachi 2, 11-12: ... In Israel geschehen Gräuel. Der Tempel Gottes wird entweiht, weil Hochzeiten mit den Töchtern der Ungläubigen geschlossen werden. Doch Gott wird diese Männer mit ihrer ganzen Familie ausrotten, selbst wenn sie ihm noch opfern sollten.